

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 114.

Sonnabend den 17. Mai.

1902.

Inhalt und Kritik des Zolltarifenwurfs vom Standpunkt der deutschen Industrie.

In einer als Sonderabdruck aus „Schmoller's
Jahrbuch für Gesetzgebung u.“ erschienenen Analyse
der Begründung des Zolltarifenwurfs vom Stand-
punkt der deutschen Industrie untersucht sich Dr. Hjalmar
Schacht der dankenswerthen Aufgabe, die Funda-
mental-Verhümer der industriellen Schutzzöllerei an
der Hand der Begründung des Tarifentwurfs sowohl
wie der Eingaben schützollnerischer Industrie-Verbände
im Einzelnen darzulegen. Wir greifen aus dieser
sehr lehrreichen Studie, die wir den Mitgliedern
der Zolltarifkommission für die demnächstige Beratung
der Industriezölle nur angelegentlich empfehlen
können, einige besonders markante Beispiele heraus.
Bei zahlreichen Petitionen, wo eine andere Motivierung
der Zollserhöhungen nicht zu beschaffen war, begegnet
man der Klage über die hohen sozialpoliti-
schen Lasten der deutschen Industrie. Bei der
Erhöhung der Streckgarnzölle beispielsweise ist dies
in der Begründung der einzig angeführte Grund.
Auch hier aber fehlt dasselbe Motiv in der Begründung
wieder bei Keimgarnen, bei Violeumwaren, bei
Krollhaaren, bei Marmorplatten, bei Stiegeln und
Tafelglas, bei Eisenwaren und anderen mehr.
Wenn Industrielle, so wendet der Verfasser der
Prospäre mit Recht hiergegen ein, solche Gründe für
Zollerhöhungen beibringen, so ist dies unter Umständen
entschuldigbar; wenn aber die Begründung wieder-
holt diese Gründe übernimmt, so macht das zum
wenigsten bei allen denen einen seltsamen Eindruck,
die der Ansicht sind, daß die von der Industrie
aufgenommenen sozialpolitischen Lasten zu einer
Erweiterung des Arbeitswertes und der
Arbeitskraft wesentlich beigetragen haben. Und im
übrigen trifft diese sozialpolitische Last doch nicht
nur einzelne Industriezweige, sondern mit wenigen
Ausnahmen die gesamte deutsche Industrie.“ Dr.
Schacht fasst ferner die Begründung des Entwurfs in
drei Leitsätze zusammen, von denen, wie er im
Einzelnen nachweist, nicht ein einziger der
kritischen Beurteilung Stand hält und fährt alsdann
fort: „Es ist, als ob sich in diesen drei Leitsätzen
das verkörperte, was in der Politik der Sammlung
unter dem Schlagwort „Schutz der nationa-
len Arbeit“ ausgesprochen worden ist. Je mehr
heimischer Arbeitswert in einer Waare steht, um
so stärker, so ist aufnehmend die Meinung, muß sie ge-
schützt, d. h. verzollt werden. Einen fundamentalen
Irrtum als diese Anschauung kann es wohl kaum
geben, und wohl nie ist in eine Zollpolitik eine ver-
hängnisvollere Parole hineingeraten worden. Es
entbehrt nicht einer gewissen Fronte, daß in einem
Teile der Begründung, dem ausgegebenen Leit-
prinzip vom Schutze der nationalen Arbeit einmal
gründlich der Garaus gemacht wird. Bei
dem allgemeinen Abschritt über die Eisen-
industrie heißt es: „Bei Verneinung der Zölle auf
Eisen und Eisenwaren wird in Betracht zu ziehen
sein, daß, je weiter im Entwicklungsstadium der
Waarezeugung die Umwandlung des Rohstoffs in
Halbfabrikate und fertige Erzeugnisse vorreicht, desto
mehr diejenigen Vorbeile sich verringern,
welche das Ausland in Metallindustrie seiner
Erze und in der günstigen Lage seiner Kohlen- und
Erzfelder besitzt. Je mehr der Waarewert von dem
Berth der auf die Waare verwendeten Arbeit ab-
hängt, desto eher ist es der von der Natur weniger
begünstigten deutschen Industrie im allgemeinen
möglich, mit dem Ausland nicht nur auf dem
heimischen Markt, sondern auch auf dem Weltmarkt
erfolgreich in Wettbewerb zu treten.“ Der Ver-
fasser dieser Zellen, bemerkt Dr. Schacht hierzu, hat
an der wirtschaftlichen Situation der Eisenindustrie,
insbesondere der Maschinen- und Kleinindustrie,
die Produktionsverhältnisse Deutschlands jedenfalls
besser erkannt, als der Keiler der ganzen Zell-
ation, der die Parole „vom Zollschutze der nationa-
len Arbeit“ ausgab.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Zu den Friedensverhand-
lungen in Südafrika erzählt „Reuters Bureau“,
Lord Kitchener sei mit den Burenführern übereinge-
kommen, daß an dem Konferenz in Vereeniging, welche
am Donnerstag begann, Vertreter aller Abteilungen
der Buren in Transvaal und Orange teilnehmen
sollen; die Verhandlungen der Konferenz werden nur
unter Buren stattfinden. Sobald die Konferenz die
Abmachungen, welche Kitchener unterbreitet werden
sollen, festgelegt haben wird, wird sie, wie man an-
nimmt, zu diesem Zwecke Abgeordnete nach Pretoria
entsenden. — Große Hoffnungen auf das Zustandekommen
des Friedens scheint man auf englischer Seite
nicht zu hegen. Der Correspondent des „Reuterschen
Bureaus“ in Pretoria telegraphiert unter Hinweis auf
das Meeting in Vereeniging, daß, soviel sich aus den
bisherigen Verhandlungen zwischen den Burenführern
und Burghers im Felde ermitteln lasse, nichts statt-
gefunden habe, was auf eine baldige Einstellung
der Feindseligkeiten hindeute. Die beste
Friedensgarantie liege noch immer in energischer
Fortsetzung des Krieges. Das britische Publikum
solle sich nicht zu sehr darauf verlassen, daß die
gegenwärtigen Verhandlungen einen baldigen Frieden
bedeuten. — Eine englische Schlappe wird aus
Witwatersburg in der Kapkolonie berichtet. Danach
haben am 9. Mai die Buren in ziemlich großer
Anzahl eine englische Patrouille in dem Distrikte von
Widdelburg angegriffen. Fünf Engländer, darunter
ein Hauptmann, wurden getötet, zwei verwundet.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische
Abgeordnetenhaus lehnte den Dringlichkeitsantrag
der Sozialdemokraten gegen die Kreditlinie für die
Einführung neuer Hauptbahnen ab. Zu dem Antrag
bemerkte der Finanzminister Dr. Böhm von
Bawerk, die Regierung habe der Forderung der Kriegs-
verwaltung, welche eine unabsehbare technische Not-
wendigkeit sei, zugestimmt, weil sie nicht die Ver-
antwortung dafür übernehmen wolle, daß die Blüthe
der österreichischen Jugend im Ernstfalle mit minder-
wertiger Bewaffnung gegen einen technisch vollkommener
ausgerüsteten Feind hinausgeschickt werde. Die Kosten
für die Umgestaltung der Festgeschütze seien vorläufig
noch nicht genau zu bestimmen, da die Versuche noch
nicht abgeschlossen seien. Die Kostendeckung solle
durch eine Anleihe bewerkstelligt werden. — Der aus-
wärtige Ausschuss der ungarischen Delegation
hat am Mittwoch dem Grafen Goluchowski ein
Vertrauensvotum erteilt. Der Ausschuss be-
schloß nämlich nach wiederholten Auseinandersetzungen
über die Zusammenstellung des Geseses des Erzherzogs
Franz Ferdinand für die Londoner Krönungsfeierlich-
keiten und verschiedene andere die auswärtigen An-
gelegenheiten beruhenden Fragen, dem Plenum der
Delegation vorzuschlagen, es wolle aussprechen, daß
die ungarische Delegation die von dem Minister des
Auswärtigen befolgte Politik sowohl hinsichtlich der leitenden
Ideen als hinsichtlich der praktischen Durchführung
billige, dem Minister für die ebenso geschickte als
erfolgreiche Leitung der auswärtigen Angelegenheiten
die wärmste Anerkennung und für die Zukunft volles
Vertrauen ausdrücke und das Budget für 1903 als
Basis der Sozialberathung annehme.

Italien. Zum italienischen Kriegsminister
ist am Mittwoch General Joseph Diolenghi
ernannt worden. — In Folge von Lohnstreitig-
keiten kam es nach Meldungen der römischen Blätter
aus Bari (Apulie) am Mittwoch in Polignano zu Aus-
schreitungen. Mehrere tausend Menschen durch-
zogen die Straßen, steckten einige Krot-Häuschen
in Brand und rodeten sich dann vor dem Stadthaus
zusammen. Als die Menge in das Haus eindringen
wollte, verfuhr die Gendarmen sie zurückzudrängen;
es kam zu einem Zusammenstoß mit der Gendarmenrie,
die von der Waffe Gebrauch machte. Sieben Gen-
darmen und eine Frau wurden verwundet, ungefähr
40 Personen wurden verletzt. Der Gendarmenrie
gelang es, die Ruhe wiederherzustellen.

Belgien. Nach einer Meldung des „Globe
Belge“ aus Osniede ist die königliche Macht „Alberta“
mit dem König an Bord, am Mittwoch früh nach
Kiel in See gegangen.

England. Im englischen Unterhaus eruchte
am Mittwoch bei der Beratung der Kriegsan-
leihe-Bill Dillon um Auskunft über die Friedens-
verhandlungen in Südafrika. Schatzkanzler
Hicks-Beach erwiderte, die Beratung zwischen den
Führern der Buren und den Kommandos seien noch
nicht abgeschlossen; die Regierung wisse über den
Verlauf der Beratungen nicht mehr als Dillon,
er (Hicks-Beach) hoffe jedoch, daß die Verhandlungen
bald wieder aufgenommen werden würden. Die zweite
Lesung der Bill wurde sodann mit 232 gegen 109
Stimmen angenommen.

Schweden-Norwegen. Auch Schweden hat
nun seinen Allgemeinen Zustand, trotz der
schlechten Erfahrungen, die man soeben in Belgien
gemacht hat. — In der Landeshauptstadt Stockholm
sind bereits erhebliche Verkehrsstörungen eingetreten,
und das öffentliche Leben wird bald ein Bild zeigen,
als sei die Stadt im schwersten Belagerungszustand.
Droschken, Omnibus, Pferdebahn und die Dampf-
boote auf dem Strom haben den Betrieb eingestellt.
Da auch die Seeger sich dem Ausstände anschließen
wollen, werden die Jetzungen nicht entstehen können.
Wie ferner aus Stockholm telegraphiert wird, haben
die Behörden schon am Mittwoch angesichts des be-
vorstehenden Ausstandes die Absperrung einiger innerer
Stadtteile für den Verkehr angeordnet. Ferner wurde
dem Publikum der Aufenthalt unmittelbar an der
Absperrungsgrenze untersagt. Die Stockholmer Gas-
anstalt hat erklärt, in dem nächsten Tagen kein Gas
liefern zu können. Die Regierung hat Truppenver-
stärkungen aus den Provinzgarnissen vorangezogen.
In einer zahlreich besuchten Arbeiterversammlung er-
klärte der sozialistische Reichstagsabgeordnete Branting,
daß die Stimmung im Reichstage das Ge-
spräche von Unsicherheit und Unzufriedenheit trage. Auf
seiner Frage, ob die Anwesenden sich an dem Aus-
stande beteiligen wollen, erhielt er ein lautes „Ja!“
Mehrere Redner forderten die Arbeiter zur Ruhe und
Ordnung auf. — Aus den schwedischen Provinzen
wird gemeldet: In Upsala beschloßen die Arbeiter,
die Arbeit auf drei Tage einzustellen, auch die Bäcker
werden sich ihnen anschließen. — In Malmö er-
scheinen während des Ausstandes keine Zeitungen; die
Restaurationen und Cafes werden bis auf weiteres
polizeilich geschlossen; die Arbeiter der Werkstätten
der Staatsbahn in Malmö schließen sich dem Aus-
stande an.

Portugal. Das Gesetz betr. die Conversion
der portugiesischen auswärtigen Schuld ist am
Donnerstag im Amtsblatt der portugiesischen Regierung
veröffentlicht worden.

Serbien. Zum serbischen Thronfolger
soll angeblich Prinz Mirko von Montenegro,
der Bruder der italienischen Königin proclamiert werden.
Die „Tribuna“ erzählt, daß trotz aller Demon-
strationen Prinz Mirko noch im Laufe dieses Jahres zum serbischen
Thronfolger proclamiert werde. Vorher würden König
Alexander und Prinz Mirko gleichzeitig Gäste des
Zaren in Spala sein, wobei die Angelegenheit definitiv
geregelt werden soll.

Mittelamerika. Chile und Argentinien
scheinen endlich gewillt zu sein, sich gütlich zu ver-
tragen. Aus Buenos Aires meldet vom Mittwoch
ein Telegramm der „Agencia Hawas“. Die im Sinne
einer Beschränkung der Rüstungen eingeleiteten Ver-
handlungen zwischen Chile und Argentinien werden
von beiden Seiten lebhaft und in vollster Harmonie
geführt. Man hofft, die Ergebnisse derselben binnen
wenigen Tagen veröffentlicht zu können.

Deutschland.

Berlin, 16. Mai. Ueber den Aufenthalt des
Kaisers in Wiesbaden wird heute berichtet:
Donnerstag Vormittag trafen der Prinz und die



Prinzessin Friedrich Karl von Hessen in Wiesbaden ein. Der Kaiser war zum Empfang auf dem Bahnhofs erschienen. Um 12 Uhr nahm der Kaiser auf dem Parade von dem Kurhause die Parade über das Heffische Kürassier-Reg. v. Oersdorf Nr. 80, die Unteroffizierkorps in Weidrich und die in Wiesbaden garnisonierte Abteilung des Hess. Feldartillerie-Regts. Nr. 27 ab, letztere war zu Fuß angeordnet. Der Kaiser erschien in der Uniform der Garde-du-Corps zu Pferde mit dem Feldmarschallsstab in der Hand, begrüßte die Truppen und ritt mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen die Front ab und nahm dann den Vorbeimarsch der Truppen ab. (Bergl. „Militärisches“). Der Kaiser begab sich zunächst ins Schloß, wohin die Fahnencompagnie folgte, und fuhr dann mit der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen nach dem Officierscasino des Kürassier-Regiments von Oersdorf Nr. 80, wo er mit der Prinzessin und dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen an einem Frühstück des Officierscorps des Regiments theilnahm. Die Kapelle des Regiments concertierte. Ueberall, wo der Kaiser sich zeigte, brach das zahlreich erschienene Publikum in lebhaften Jubel aus. Das Wetter ist kühl, aber günstig. Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen reisten, von dem Kaiser zur Bahn begleitet, um 4 Uhr von Wiesbaden ab. Um 6 Uhr traf der Großherzog von Hessen ein; der Kaiser holte den Großherzog vom Bahnhof ab und fuhr mit ihm im offenen Wagen nach dem Schloß. — Der gefürzte fünfte Festspielabend brachte Albers „Der schwarze Domino“ in Wiesbadener Bearbeitung. Die Hauptrollen spielten Fritz Wedekind-Dresden und die Herren Authes-Dresden und Rebe-Berlin. Der Kaiser wurde durch Sanftmuthen begrüßt und nahm in der großen Loge zwischen dem Großherzog von Hessen und dem General von Lindauitz Platz. — Der Kaiser besuchte nach der Vorstellung den Bierabend bei dem Zwiendanten von Hülsen. Der Großherzog von Hessen ist nach Schluß der Auführung wieder von Wiesbaden abgereist. — Um 11 Uhr abends traf der König von Schweden und Norwegen ein. Der König wurde am Bahnhofs von dem Grafen Grafen Taube, sowie zahlreichen in Wiesbaden lebenden Scandinaviern begrüßt.

— (Prinz Albrecht von Preußen), Regent von Braunschweig, und sein Sohn Prinz Joachim nebst Gemalin haben in der Nacht zum Donnerstag die spanische Grenze passiert. Sie wurden in Jun von den spanischen Behörden und dem deutschen Consul in San Sebastian empfangen und reisten von dort mittelst Sonderzuges zur Krönungsfeier nach Madrid weiter.

— Als Prinz Georg Wilhelm, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, hat sich — wie die „Seidenberger Ztg.“ jetzt feststellt — der Sohn des Cumberlanders ins Album der Ruperto-Carolina eingetragen. Siech selbst eingetragen. Dieser Titel kommt, wie ein Blick in den Gothaischen Hoffahnder zeigt, dem Prinzlichen Südboson in der That zu; die Eintragung ist somit völlig korrekt und der Mann, der die Nachricht zuerst in die Presse brachte, hat eben die Glocken bloß läuten hören und nicht gewußt, wo sie hängen.

— (Ein neues Reichs-Scudengesetz) befindet sich, wie aus sachverständigen Kreisen verlautet, gegenwärtig in Ausarbeitung und wird voraussichtlich im Herbst 1903 oder Frühjahr 1904 dem Reichstage unterbreitet werden. Das neue Gesetz wird, wie die „Post“ meint, wesentliche Änderungen in der Befähigung der Viehschützen aufweisen auf Grund der Erfahrungen, welche mit dem alten Gesetz gemacht sind.

— (Zum Kampf gegen die Zolloorlage.) Zur Verhütung der Agrarier wird der offizielles Müdingener „Allg. Ztg.“ aus Berlin geschrieben: Im Schoofe der verbündeten Regierungen sei die Aufhebung des Reichstags niemals geplant worden und es werde gewiß nicht dazu kommen, weder in Verbindung mit der Tarifvorlage, noch durch unüberwindliche Schwierigkeiten bei der Entscheidung des Zudersteuergesetzes.

— (Die Berliner Handelskammer.) Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, ist die Aufhebung der Berliner Handelskammer und die Anordnung von Neuwahlen wegen der über die Rechtsfähigkeit der ersten Wahlen entstandenen Controverse gänzlich ausgeschlossen. Der Handelsminister beabsichtigt nicht, einen derartigen Antrag an das Staatsministerium zu stellen. Es wird vielmehr den Beteiligten überlassen bleiben, die Frage durch Beschluß der Handelskammer und eventuell auf dem Wege des Prozesses vor den Verwaltungsgerichten zum Austrag zu bringen.

— (Der Reichstagsabgeordnete Demmig.) Der fürstlich in Schaumburg-Lippe gewählt wurde, hat sich bekanntlich genötigt gesehen, wegen eines während des Wahlkampfes verbreiteten beleidigenden Flugblattes gegen mehrere der antisemitischen Partei angehörende Personen den Klageweg zu

befreiten. Am 13. Mai sollte vor dem Schöffengericht in Stadtlagen in dieser Angelegenheit verhandelt werden, wie es scheint, kommt aber auch hier wieder die bereits mehrfach beliebte antisemitische Verschleppungstheorie zur Anwendung. Wie uns mitgeteilt wird, beantragte der Hauptangeklagte Verabgung mit der Motivierung, er brauche weitere Zeugen und Aktenmaterial. Der Gerichtshof gab dem Verlangen nach und bestimmte einen neuen Termin auf den 11. Juni an. Nach dem s. Z. verbreiteten antisemitischen Flugblatte lagen aber die erwähnten Verhältnisse so sonnenklar vor aller Augen, daß eine Beweiserhebung überhaupt nicht mehr möglich erschien. Heute wird in der Verabgungsbegründung bereits ein anderes Lied angestimmt.

— (Die bayerische Abgeordneten-kammer) beriet am Donnerstag den Antrag auf Reform des Wahlrechts. Der Minister des Innern Frhr. v. Zellwies erklärte, die Regierung werde, nachdem der bereitzende Auschuß des Hauses einstimmig zu einem diesbezüglichen Compromisse gekommen ist, einen entsprechenden Gesetzentwurf vorlegen, wenn die Kammer der Abgeordneten und der Reichsräte dem Compromisse beiträgen. Die Staatsregierung stimme der Einführung des directen Landtagswahlrechts unter den von dem Auschuße vorgeschlagenen Kautelen zu.

— (Ausschluß sozialdemokratischer Führer.) Wie aus Nürnberg gemeldet wird, vollzog dort eine sozialdemokratische Parteiverammlung den Ausschluß der Führer Kopsky und Ströber wegen eines Verstoßes gegen die Parteibisziplin aus der Partei.

— (Colonialpost.) Im Südosten von Kamerun, wo gegenwärtig eine Grenzcommission arbeitet, kam nach der „Tägl. Rundsch.“ schon jetzt als festgelegt angesehen werden, daß die Stelle, wo die deutsche Station Ofo liegt, zu dem französischen Gebiete gehöre und daß diese nach Abschluß der Grenzabmachungen verlegt werden muß. — In Nord-Kamerun ist, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, ein französischer Militärposten auf dem Gebiet errichtet worden. Eine englische Militär-expedition, die von Nord-Nigeria aus nach dem Tschadsee vordrang, stellte fest, daß am 26. Januar zwei französische Offiziere mit etwa dreißig Mann den Ort Dibia, die alte Residenz Nkobe, besetzt hielten. Dieser Ort liegt auf deutschem Gebiet. Der Bericht der englischen Expedition sagt: „Der französische Candidat für das Gambia-Gebiet befindet sich dort ebenfalls unter ihrem Schutz und versucht von dort aus den größten Theil Vornum zu regieren. Das wird natürlich von jetzt ab aufhören.“

— In Deutsch-Südwestafrika ist der Bau der Eisenbahn Stationnamp-Windhof mit seiner Spitze bis Kilometer 340 angefangen und der Unterbau bis zur Militärstation Grafwaer (Kilometer 360) fertiggestellt. Zwischen Windhof und Gibon ist eine ständige heliographische Verbindung hergestellt. Windhof und Gibon sind etwa 300 Kilometer von einander entfernt.

Provinz und Umgegend.

† Naumburg, 13. Mai. Gestern traf, begleitet von einem Feldwebel und einem Secretären der Aufschwinger-Abtheilung der zur Truppe gehörende Ballon „Süring“ aus Berlin hier ein und heute Morgen unternahmen drei Personen einen Aufstieg. Im hinteren Hofe der städtischen Gasanstalt begann kurz nach 7 Uhr morgens die Füllung des 12 Meter im Durchmesser habenden Ballons. Kurz vor $\frac{9}{10}$ Uhr stieg der Oberleutnant Briegele, der hier beim Feld-Artillerie-Regiment Nr. 55 steht und früher bei der Aufschwinger-Abtheilung stand, in die Gondel. An der Fahrt nahmen noch Theil der Leutnant Schulz vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 55 und Stadtrat und Hauptmann der Reserve Sähmer von hier. $\frac{9}{10}$ Uhr gab Herr Oberleutnant Briegele das Zeichen zum Aufstieg, pfeilschnell stieg der Ballon empor und trieb nordöstlich nach Weisfels zu. Wie später mitgeteilt wurde, ist der Ballon mittags 1 Uhr 15 Min. hinter Torgau glücklich gelandet.

† Döberlingen, 13. Mai. Der Pfarrvikar Westermann in Oberdöberlingen im Wansfelser Seetsee hatte an das Abgeordnetenhaus eine Petition wegen Umwandlung der katholischen Privatschule in Oberdöberlingen in eine öffentliche und Errichtung einer (polnisch-) katholischen Schule in Sieben eingetragen. Die Unterrichtscommission beschloß, über das Gesuch zur Tagesordnung überzugehen. Es wurde als in hohem Grade befehlen erachtet, in einer rein deutschen Gegend für ausschließlich polnische Kinder besondere öffentliche Schulen zu errichten und damit neue Stützpunkte des Polentums zu schaffen.

† Vom Broden, 13. Mai. Wie etrem die Wetterverhältnisse dieses Jahres sich für den Mai gestalten, läßt sich schon aus der mittleren Temperatur der ersten zwölf Tage des Monats erkennen, die auf dem Broden 2 Grad unter Null liegt, während die mittlere Temperatur des April

normal war und +0,7 Grad betrug. Aber nicht allein auf dem Broden, sondern auch in Nord- und Süddeutschland ist die Temperatur zu niedrig. Zu erklären ist dieses Defizit an Wärme aus den vorwiegend nördlichen Winden, die ein ausdauerndes Hochdruckgebiet westlich der britischen Inseln in Westdeutschland mit stachen Depressionen im Norden und Süden von Deutschland veranlassen. Das Vorhandensein des Hochdruckgebietes selbst dürfte auf die Temperaturverhältnisse des Atlantik zwischen Grönland und Europa zurückzuführen sein, für welche Annahme auch die Berichte mehrerer Schiffe über starkes Antreffen von Treibeis bei Island sprechen. Drog der hier beachtlichen Schneelage ist der Besuch des Brodens zur Zeit sehr lohnend, da der Kontrast zwischen dem Frühling in der Ebene und der Winterlandschaft auf der Kuppe sehr eigenartig wirkt.

† Schanau, 13. Mai. Ein Uebertragung wurde am Freitag einigen Bergflakern zu Theil, die im Felsengebiet bei Schanau einen vorjährigen insolenten Felsen erreichen wollten und bei ihrer Kletterei in eine tiefgehende Felstennammer gerieten. Dieselbe war aber nicht leer, sondern wie ein Passonier auf, und zwar einen fauligen Hirsch. Als dieser des ungehofften Besuchs ansichtig wurde, sprang er auf und, da die Kammer nur einen Ausweg besitzt, mußte er, um ins Freie zu gelangen, an den Bergsteigern vorüber. Ge die zu Bestimmung kamen, lagen zwei von ihnen am Boden, die anderen kletterten an den Wänden — der Hirsch hatte sich gewaltig Platz geschaffen.

Bemerktes.

— (Es in der Dniep) Aus Läden wird intern 13. d. M. berichtet: Die abholende wolle lüden noch immer die Erfüllung nach Besetzung. Der große russische Eisenhändler „Demet“, der von Koenl nach Kronstadt ausgelassen war, ist heute Vormittag mit 6 Schiffen nach Nowoi zurückgekehrt, da es ihm nicht möglich war, das undurchdringliche Eis bei Solalund zu forcieren. — Kronstadt, 13. Mai. Die Schifffahrt ist eröffnet.

— (Zu der Humbertischen Schwindelaffäre in Paris) wird weiter gemeldet: Verschiedenen Anzeichen nach ergreift das Ehepaar Humbert und dessen Tochter Vera nicht in gleicher Richtung die Flucht, wie die übrigen Mitglieder der Familie. Eine Gruppe fünf unterwegs nach Argentinien sein, wo ein Bruder der Frau Humbert, der zuletzt Director der eben fallit erklärten Pariser „Monte Wagner“ war, lange Zeit ein abenteuerliches Leben führte. Unmöglich selbst für seine kleine Familie ist der ehemalige Possidende des Appellats von Paris. Was jedoch die gerichtliche Arbeit angeht, so wird die besondere Maßnahme ergriffen werden, die er dem Humbertis angedeihen ließ, als Baldob Nonien gegen sie vorgeworfen. Diese Maßnahme erwies er besonders durch heftigen auffälligen Ausbruch der Gerichte. Der Humbert und Humbert gehören der gleichen politischen Richtung an. Der Humbert war Vorsitzender des Reichsausschusses und zählt zu den Bekämpfern der Nationalisten. Die übrigen Mitglieder der Nationalisten, hervorragende Mitglieder der Regierungspartei, wie der Referendarminister Jean Dupuy und der gegenwärtige Generalprokurator Walot, als Protektoren der Humberts auszuweisen, scheiterten an den kategorischen Gegenüberlegungen der Betreffenden. Immerhin gab Walot seinem Bedauern Ausdruck, daß in Folge der Unmöglichkeit der Interventionen erst am Himmelstafel, also mehrere Stunden nach der Flucht der Humberts die gerichtliche Verhandlung einberufen worden war. Das einzige Mitglied der Familie, dessen Verhaftung erst im Mittwoch gelang, ist ein Dienstmädchen, das als Director der Humbertischen Weingärten in Mograne in Tunis keine Abnung von den Pariser Vorgängen hatte. — (Das dürriige Müanden.) Die Mauten in Hofschütz wurde am Sonntag geschlossen. Nachdem die Tulle verlegt ist, dürfte es unerschwerlich zu erfahren, wie im Ganzen 900 gestohlene Posten zusammengekommen sind. Auf der Tulle wurde ebenda wieder geschickt im Bagerbüchsen kamen am ersten Donnerstag 117, am Himmelstafel 92 und am letzten Sonntag 141 Gefüllter zum Ausstrich.

— (Ein „Blutregnen“) von dem bisher wenig bekannt geworden ist, ging, wie wir in der „Woh. Woch.“ lesen, Ende Januar in einigen Theilen von Südosteuropa nieder. Nachdem erst im März s. Z. die allgemeine Aufmerksamkeits auf das nachst große Naturereignis gelenkt worden war, das in einem Untergang über einen großen Theil von Süd- und Mitteleuropa bis nach Norddeutschland hin in die Erscheinung trat, ist es um so auffallender, daß seinen Eigenschaften so wenig Beachtung geschenkt worden ist. Um dem Ganzen eine Würdigung zu geben, die es einigen Orten von Südosteuropa ein eigenartiger Niederschlag von Himmels getrahen war. Es fand sich glühlicher Theile, der eine Probe des Staubes sammelte und sie an eine zufällige Stelle fandte, nämlich an Professor John Murray, den berühmten Naturforscher der Challenger-Expedition, der sie an die Mineralienabtheilung des Britischen Museums weitergab. Es wurde dort festgestellt, daß es sich um einen sehr feinen organischen Staub handelt, der aus einem Theil einer feinen organischen Substanz besteht, die aus einem Thierkörper hervorgeht, dessen Kapsel der Erde nicht unbekannt ist. Die Kapsel hat ... (hier ein Kratenschnitt für Lämpchen). Nichtbedeutender hoch Altemann. Ich erlaube mir in „Kanal“, heute die Karte wieder ein und warf sich wirklich in den Kanal, aus dem er wie ein seltsame Leichgezeuggen wurde.

Grosse Preisermässigung

gewährt auf sämtliche Bestände in
Herren- und Knaben-Garderobe und Arbeiter-Confection
Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.

Ausgekämmtes Frauenhaar
Kauft zu guten Preisen
A. H. Mischur Friseur,
Markt Nr. 13.
Zum Auspflanzen auf Graben u. Gartenbeete:
Petalagonen (Geranien),
Fuchsen, Petunien, Lobelien,
Verbänen, Furr-Abrum,
Sowie alle Sorten Säuben, als:
Stiefmütterchen, Primeln, Nelken usw.
Osw. Schumann,
Unteraltersburg.

Bildschön!
Mit jeder Dame mit einem guten, reinen Ge-
sicht, weichen, jugendlichen Aussehen, reiner
Jammervoller Haut und blendend schönem
Teint. Alles dies erzeugt
Käseburger Milchkäse-Soße
von **Bergmann & Co.**, Maschinen-Drucken.
Schuttmarkt: **Stedenfeld.**
a Stück 50 Pf. bei **Ang. Berger.**

Jeder
Säugling
geheißt bei
Dr. Grato's Ersatz
für Muttermilch!
Bestes
Blut, Nerven, Muskeln u.
Knochen bildendes
Kindernähr-
mittel.
Drog. Oscar Leberl.

Vorlagen Sie gratis u. franko meinen
illust. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie
werden sich überzeugen, dass
ich u. besten Qualität, mit
jähr. Garant., am billigst.
hin- u. Wiederverk., ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover.

Oberhemden,
Serviteurs,
Kragen,
Manschetten,
schwarze u. bunte
Cravatten
in besond. schönen Neuheiten
empfiehlt
Adolf Schäfer.

Zur bevorstehenden Saison
binde ich hiermit mein
Gartenlocal sowie
Tanzsaal
Den geehrten Vereinen in empfehlende Erinnerung.
Wird gleichzeitig auf den **wunderschönen**
Biergarten von Sonntag bis Sonntag am
verkauft.
Carl Schumann,
Gartenwirt, Neumarkt!

Kaufen Sie nur



Wo hin
so eilig!
Zur's
Waaren-Möbel-Credit-Geschäft
Karl Klingler,
Halle a. S.,
gr. Ulrichstr. 20, p. u. I. Et.
Dort erhält Jeder bei 1 Mark Abzahlung pro Woche
Herren-Anzüge, Sommer-Paletot,
Knaben-Confection,
Damen-Confection, Kleiderstoffe,
Stiefel, Möbel, Kinderwagen
und Betten.

Meine werthen Kunden mache ich hiermit nochmals aufmerksam,
dass sich der Preis für **Brikets** schon vom 1. Juli er. an erhöht;
der Winterpreis für **Brikets** und **Preßsteine** tritt dagegen erst
am 1. September er. ein.
Ich erlaube daher höflichst, die mir noch zugeordneten Aufträge auf
N. Niedeck'sche Montan-Werke-Brikets
(N. W. ab Grube Paul)
saldigst zugehen zu lassen. Bei Ausführung verbleibe streng reelle
Bedienung.
Max Hetzer.

Das Neueste in Strohhüten
für Herren von 1 Mk., für Knaben von 40 Pf. an,
empfiehlt in großer Auswahl
Rudolf Ziermann,
Markt Nr. 5.

Königliches Bad Lauchstädt.
Saison: Mitte Mai — Mitte September.

Näther's
Kinderwagen,
große Auswahl, billige Preise,
empfiehlt
Karl Leisering,
Korbma-Gemeister
an der Geißel 1.

Erica
ist wieder da!
Feinste 5 Pf.-Cigarre.
Max Faust,
Cigarren-Spezial-Geschäfte
Burgstr. 14, El. Ritterstr. 11.
Otto Landmann's
Gesundheitsbrot.
Niederlage: **Oberbreitstraße 21.**

Beste
Anstrichfarbe
für Fußböden
O. Fritze's
Bernstein-Oel-Lackfarbe
aus reinem Bernstein fabricirt
kein Spirituslack
Trocknet in 6-8 Stunden deckt
besser als Oelfarbe und steht so
blank wie Lack; übertrifft an
Haltbarkeit und Eleganz jeden
bisher bekannten Anstrich.
Die Lackfarbe wird streichfertig
geliefert und kann von Jedem
selbst gestrichen werden.

Der Allein-Verkauf
von **Berlin**
von **O. Fritze** in **Berlin**
ist nur bei
Oscar Leberl,
Drogen- und Farbenhandlung,
16 Burgstrasse 16.
Die **Lackböden** von **O. Fritze,**
Berlin, sind mit
blau-weißem Stiquett
versehen, was wohl zu beachten ist.

A. Günther,
Markt 17,
empfiehlt große Auswahl moderner
reinwollener Kleider-
und Blousenstoffe,
Meter von 90 Pf. an.
Washstoffe
von 30 Pf. an.
Anfertigung eleganter
Damen- und Kinder-Kleider.

Das beste
Holzanstrichmittel & bleibt
Avenarius
Carbolineum
DR. PAT. N. 45021
Seit 20 Jahren bewährt.
Alleinverkauf für **Merseburg**
und Umgegend:
Eduard Klauss.
Wett-Fliegenfänger!



Wer einen feinen, dhren Klang kafen will,
der besichtige zuvor meine Schaufenster.

S. WEISS,

Merseburg, kl. Ritterstr. 16.

Größtes Special-Geschäft besserer Herren- und
Knaben-Garderoben.

Empfehle in unübertroffener Auswahl:

Jacket-Anzüge,
Rock-Anzüge,
Sommer-Paletots,

Reizende Neuheiten
in Knaben-Anzügen von
den einfachsten
bis zu den elegantesten.

Kaus-Joppen,
Jagd-Joppen,
Mäntel, Havelocks

Anfertigung nach Maß unter Leitung tüchtiger Zuschneider.
Streng reelle Bedienung. Niedrige Preise.

RUMANN'S Germania- Fahrräder

sind unstrittig die besten!

Vertreter: **H. Baar**, Merseburg,
Markt 3.
Nähmaschinen- und Fahrrad-Lager.
Reparatur-Werkstatt.

Königliches Bad Sauchstädt.

Am 1. Pfingstfeiertag, Nachmittag und Abend,

Concert.

Am 2. und 3. Feiertag, von 3 Uhr an,

Ball im Kursaal.



Allein-Verkauf

Max Faust, Cigarren-Spezial-Geschäfte
Burgstraße 14. kl. Ritterstr. 11.

Fertige Wäsche.

Damen-Hemden und Beinkleider.
Weisse u. farbige Unterröcke.
Stickerer-Röcke.

Gute Qualitäten.

Billigste, feste Preise.

Theodor Freytag, Merseburg,
Rogmarkt 1.

Die schönsten Jackets

Paletots, Kragen, Capes, fertigen Kleider, Kleideröcke, Blousen, Unterröcke etc.
in ausserordentlich grosser Auswahl zu bekannt allerbilligsten Preisen.

Täglich neue Eingänge letzterschienener Neuheiten.

Otto Dobkowitz, Merseburg,
Entenplan 3.

Räumungshalber  große Preisermäßigung 
auf sämtliche vorrätliche Gegenstände.

Sterzu 1 Beilage

Zur Katastrophe in Weiskind.

Ammer weitere neuzugeborene Einwohner werden von dem Unglück am Weiskind bekannt. Vom Schiff 'Terza Bogio' wurden verschiedene Männer getötet. Einer derselben sagte: 'Mit Gott ist ein mächtiger Geiste wie von einer Explosion, und sofort danach kam der Wirbelsturm von Mauch und Feuer. Der Rauch war so furchtbar und dicht, daß er mich nicht als Feuer wahrnahm. Der ihn umkreiste, fiel ich wie ein Stein in die Stadt überall. Male bei mir lag ich nur tode Menschen, aber um Mir bemerkte ich Männer und Frauen, die mitten zwischen Flammen hin- und herliefen. Sie liefen nicht lange, der erstickende Rauch kam und dann fielen sie nieder wie die Fliegen. Die Explosion, der Rauch, das Feuer — alles kam und ging in drei Minuten, aber die Stadt brannte drei Stunden. Dann war jedes Haus über und über mit schwarzen Asche bedeckt. Einige wenige Leute von den hinteren Schiffen gelangten an das Land und verbotenen dort.' Das Dorf Weiskind, südlich von St. Marien, verbrannte fast ganz, und fast alle Einwohner wurden getötet. Einer der Überlebenden, der sich nicht mehr erholen will, sagte, das Meer sei jedoch hoch gewesen und sei auf das Land gekommen. — Nur 12 Überlebende aus dem Weiskind sind im Militärspital von Fort de France begraben worden. 28 halbtode verformte Menschenleiber wurden nach Fort de France gebracht. 16 davon sind schon gestorben, und nur vier hofft man am Leben zu erhalten.

Nach einem Telegramm aus New-York ist die Bestimmung von St. Vincent und der Hauptstadt Kingstown nach allgemeiner Ansicht nur eine Frage von Stunden bis hin zu wöchentlichen Expeditionen folgen sich von Stunde zu Stunde und ein hartnäckiger Dämon wird hörbar. Dichte Wolken und todesähnliche Mengen von Regenregen speit der Vulkan nach aus. Die vulkanische Eruption hat den ganzen nördlichen Teil der Insel zerstört. Die Baumstämme dringen in ihrer weiten Vorwärtigkeit und haben bereits viele Dörfer von Erdböden weggerollt. Zu Kingtown haben sich die Bewohner in die Keller geeilt, wo sie Hilfe erwarteten. Die Keller sind jedoch durch die Schläge und Erdbeben fast geschnitten wie durch ein Messer. Brennende Steine und Asche verhindern die Dampfer, sich dem Lande zu nähern. Zwischen St. Vincent und der nahe gelegenen Insel St. Lucia ist das Meer mit dicken Aschenwolken bedeckt. Viel große Entfernungen sieht man ganze von Vulkanen gebildete Inseln. Aufsehen wird noch berichtet, daß ein kleiner Vulkan in der Central-Amerika werden jetzt Naturerscheinungen gemeldet, die vielleicht mit den Vulkanausbrüchen auf Martinique und St. Vincent in Zusammenhang zu bringen sind. Wie ein Telegramm aus New-York meldet, ist bei Guadaluaga in Mexiko eine leuchtende Lichtsäule beobachtet worden. Ferner sind die der Centralamerikanischen Gesellschaft geschickte Dolmetscher bei Monasomben an der Nordküste des Atlantischen Ozeans durch ein Erdbeben getötet worden. Der Name Monasomben spielt Rauch und Asche aus.

Das Centralcomité der deutschen Vereine von denen Kreuzer beschloß am Donnerstag den 26. Mai eines über ganz Deutschland zu veranstaltenden Festes zu Sammlungen, die den Zweck des Hilfsunternehmens für Martinique dienen sollen. — Aus Fort de France hat der Kommandant des deutschen Kreuzers 'Galle' folgendes Telegramm gemeldet: Die Bewohner von Saint Pierre sind jämmerlich todt, der Bewohnern von Martinique ebenfalls, 200 Personen sind verwundet, 2000 Personen der Umgebung sind durch den 'Sudet' und das dämliche Kriegsschiff 'Nothung' hieselbst getödtet worden. Ich habe Probitat und Verbondamt übernommen.

Vie von französischen Ministerium der Kolonien eröffneten Sammlungen für die Opfer der Katastrophe von Martinique hatten bis Mittwoch Mittag drei Millionen Francs ergeben, einschließlich der Beiträge des Auslandes.

Provinz und Umgegend.

11 Halle, 15. Mai. Heute Mittag fand hinter- einander die Beerdigung zweier hochverdienter Männer im Beisein einer äußerst zahlreichen Trauergesellschaft statt. Mittags 12 Uhr fand in der Neumattstraße die Trauerfeier für Herrn Oberkonsistorialrat Professor Dr. Julius Köpff in statt. Der über und über mit Palmenwedeln und Kränzen geschmückte Sarg war vor dem Altar aufgestellt, darum gruppierten sich die im vollen Lebenserscheinenden Chorglirten der hiesigen protestantischen Kirchen, welche mit flammenden Fahnen. Ferner waren erschienen zahlreiche Professoren und Dozenten unserer Universität, Geistliche von hier und auswärts, Mitglieder des Magistrats, der kirchlichen Vertretungen von St. Laurentius und viele Andere. Der Sarg wurde von Hallern zur Gruft auf den dicht dabei befindlichen Friedhof getragen. Ein Schwiegersohn des Dahingegangenen, Herr Pastor Meinhof von St. Laurentius, sprach das Gebet, ferner sprachen noch Abschiedsworte die Generalsuperintendenten DD. Holzauer und Bierge, sowie Konsistorialrat Prof. H. Herzig. — Nachmittags 1/2 Uhr fand auf dem Stadtgottesacker die Beerdigung des so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Handelsamtspräsidenten, Herrn Generaldirektor Commerzienrat Julius Kuhlmann statt. Eine zahlreiche Trauergesellschaft hatte sich vor der Kapelle eingefunden, so die Spitzen der kaiserlichen, königlichen und sächsischen Behörden, Abordnungen zahlreicher Handelskammern, des hiesigen Landgerichts und anderer Institute, denen der Dahingegangene nahe gestanden. Unter freiem Himmel fand vor dem aufgehobenen, in einem grünen Hain stehenden Sarge die Feier statt. Herr Pastor Meinhof hielt die Trauerrede. Am Grabe sprach derselbe das Gebet, die 'Erdertafel' sang ihrem geschiedenen Ehrenmitgliede ein Abschiedslied, die Bergbaukosten

bliesen den Choral 'Jesus meine Zuversicht'. Eine solche Fülle von wertvollen Kränzen mit Schleifen, die gespendet worden waren, daß man lange nicht zählen konnte.

7 Halle, 15. Mai. Aus Anlaß des Todes des Vorsitzenden der Handelskammer Herrn Commerzienrat Kuhlmann hat der Herr Minister für Handel und Gewerbe folgende Zeilen an die Handelskammer gerichtet: 'Der Handelskammer spreche ich anlässlich des plötzlichen Ablebens Ihres verdienten und bewährten Vorsitzenden, des königlichen Commerzienrats und Generaldirectors Herrn Julius Kuhlmann, mein herzlichste Beileid aus. Möller.' Ferner sprach der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen, Staatsminister Dr. v. Bötticher sein Beileid in herzlichen Worten aus. Beileidsbegrüßungen sind ferner eingegangen u. a. von den Herren Bergbauamt, Provinzialsteuerdirector, Landesbauamt, der kaiserlichen Dampfbauverwaltung, der Reichsbankstelle, dem Deutschen Handelsrat, einer großen Anzahl Handelskammern und einzelnen Personen.

4 Halle, 15. Mai. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag gegen 5 Uhr in der Brandenburgstraße. Dort hatte der 27 Jahre alte Schornsteinfegergehilfe Oscar Vieber den frei stehenden, 25 m hohen Schornstein des Bäckermeisters Schubert befestigen, um oben an der Schornsteinkrone einen Nist mit Gement auszufüllen und die Krone des Schornsteins wieder zu befestigen. Als sich Vieber mit dem Dampfer nach oben bog, um einen Eimer mit Gement hoch zu ziehen, löste sich eine Hälfte der Schornsteinkrone los. Vieber verlor den Halt und stürzte kopfüber in die Tiefe, wo er todt liegen blieb. Der Verunglückte hinterläßt Frau und drei Kinder, von denen das jüngste erst 5 Monate alt ist.

4 Weiskensfeld, 15. Mai. Eine jugendliche Schwindlerin, die 17jährige Ida P., wurde vorgestern Abend abgefahrt. In einem Uhrenladen hatte sie drei Ringe und eine goldene Damenuhr im Gesamtwert von 63 Mk. erschwindelt, ferner hatte sie in einem Schnittgeschäfte sich Wäsche u. im Werte von über 60 Mk. geben lassen unter Vorspiegelung falscher Tatsachen. In einem Goldwaaren- geschäfte hatte sie sich ebenfalls eine gold. Damenuhr im Werte von 39 Mk. erschwindelt. Die Sachen wurden ihr abgenommen und den betreffenden Geschäftseilern zurückergeben.

7 Leipzig, 15. Mai. An der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die mit der preussischen und der sächsischen Staatsregierung abgeschlossenen Verträge wegen Erbauung eines Centralbahnhofs in Leipzig genehmigt. Die Aufwendungen der sächsischen Regierung für diesen Bau sind, wie schon früher gemeldet, auf 53 Millionen Mark veranschlagt; eben so hoch werden sich bekanntlich die dem preussischen Staate erwachsenden Kosten der neuen Anlage belaufen. Der Bahnhof nebst den ausgedehnten neuen Gleisanlagen wird also etwa 106 Millionen Mark kosten. Sämtliche Bauten sollen bis 1914 vollendet sein. Die von der Stadt zu bringenden Opfer betragen 17 1/2 Millionen Mark.

7 Zeitz, 15. Mai. Auf einer Geschäftsreise erschos sich in Berlin der Strickerbesitzer Hermann Traeger von hier. Was den schon ca. 70 Jahre alten Mann zu dem Selbstmord veranlaßt hat, ist nicht bekannt.

Localnachrichten

Merseburg, den 17. Mai 1902.

** Eine besondere Anziehungskraft wird das dies- jährige Gauturnfest ausüben durch die damit verbundene Jubiläumfeier des Gauverretters Herrn Waisenhaus-Director Bethmann. Der Name des Jubilars ist längst mit der Jurisdic- tion eng verknüpft und weit über die Grenzen des Gaus hinaus bekannt. Schon vor vier Jahrzehnten war er in aller Munde, als der damals noch nicht Zwanzigjährige auf dem großen deutschen Turnfeste zu Leipzig den ersten Siegespreis davontrug. Nach Ablauf seiner Militärzeit hat die Provinzialverwaltung hieselbst ange stellt, wählte er sich mit erneuertem Eifer den tumerischen Betreibungen, zuerst als Sachverwalter des hiesigen Männer-Turnvereins, dann als Gauverretter des Nordostbairinger Turngaues und späterhin zugleich als Kreisverretter des Turnfestes Thüringen. In seiner letzten Eigenschaft leitete er vor zwei Jahren das Kreisturnfest zu Koburg und wurde bei dieser Gelegenheit durch Verehrung der Herzog Alfred-Medaille ausgezeichnet. Herr Bethmann ist ein Sohn unserer Stadt und war lange Zeit Bürger derselben, welcher Umstand bestimmend dafür wirkte, die Turner des Gaus, dessen Verretter er seit nunmehr 25 Jahren ist, auf den kommenden 6. Juni hierher einzuladen. Sie werden dieser Einladung vorwiegend in ungewöhnlich großer Zahl entsprechen,

denn Herr Bethmann ist im ganzen Gau überaus geschätzt und beliebt. Die eigentliche Jubiläumfeier wird am Vorabend gelegentlich des Commerces stattfinden, dessen Ausgestaltung demzufolge einige wahr- haft festliche Stunden verheißt.

** Milch darf Sonntags während des Gottesdienstes ausgefahren werden. Dies ist das Resultat eines vor verschiedene Instanzen gebrachten Prozesses, der sich mit dieser weite Kreise interessirenden Angelegenheit befaßte. Ein auswärtiger Sanitätsmolkereibesitzer W. war angeklagt worden, weil er Arbeiter während des Hauptgottesdienstes an Sonntagen in Hofsommer mit dem Ausfahren von Milch beschäftigt hatte. W. erklärte, nach § 105 c der Gemeindeordnung seien gewisse Arbeiten im öffentlichen Interesse an Sonntagen zulässig; es liege aber im öffentlichen Interesse, wenn Kranke und Säuglinge, und für solche leiere er Milch, diese im frischen Zustande erhalten. Das Landgericht erachtete auch den § 105 c für anwendbar und sprach den Angeklagten gänzlich frei. Diese Entscheidung forderte die Staats- anwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an, dieses erkannte jedoch auf Zurückweisung des Rechtsmittels und erachtete die Vorentscheidung nicht für rechtskräftig, denn die Entscheidungsgewalt des § 105 c spreche dafür, daß er nicht zu erg aus- zulegen sei.

** Sonntagsgruben im Handelsgewerbe. Am ersten Feiertage ist der Handel mit Bad- und Conditoreiwaaren, mit Fleisch und Wurst, mit Vorkostartikeln und mit Milch nur von 5 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags — jedoch ausschließlich der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Unterbrechung von 9 bis 11 Uhr vormittags — zugelassen; der Handel mit Colonialwaaren, mit Blumen, mit Tabak und Cigarren, sowie mit Bier wird während zweier Stunden — jedoch nicht während der Pause für den Hauptgottesdienst und nicht über 12 Uhr mittags hinaus — gestattet. Diese zwei Stunden sind von der Polizeiverwaltung für den Handel mit Colonial- waaren auf die Zeit von 7 bis 9 Uhr und für Blumen, Tabak und Cigarren von 8 bis 9 und von 11 bis 12 Uhr vormittags festgesetzt worden.

** Winke für Pfingstreisende. Mache nicht nur Deinen Reiseplan, sondern füre auch das Reisebuch. Komme nicht in der letzten Minute zum Fahrkarten-Schalter. Löse doch Deine Reisekarten sofort, wenn der Schalter geöffnet wird. Halte auch Deinen Koffer immer leicht abgepaßt bereit. Fahrt Du in Gesellschaft mehrerer Freunde, so löse die Karten für diese gleich mit. Frage den überbrückten Schalterbeamten nicht nach Auskunft. Komme nicht kurz vor Abfahrt des fahrplanmäßigen Zuges, da die Sonderzüge, die die Anschlußzüge immer erreichen, vor den gewöhnlichen Zügen abgehen. Studire die Ausgänge am Bahnhof.

** Mittel gegen Wundbeulen. Die deutschen Militärbehörden haben nach eingehenden Ver suchen als bestes Mittel gegen Wundbeulen Verdufa- säuretafel eingeführt. Herstellung: Lösung von Theilen Salicylsäure in 5 Theilen Benzoezinke und Zusatz von 100 Th. Hammeltalg, der zuvor mit 5 Th. Benzoeölgar verrieben. Das Ganze wird tüchtig umgerührt und in Blechbüchsen gefüllt.

** Stipendium. Nach einer Befragung des Landesbauamts der Provinz Sachsen ist ein Stipendium im Betrage von 600 Mk. jährlich zum Besuche eines vollen Lehrganges (bis zum Ende des achten Studiensemesters) in den Abteilungen 3 bis 6 der königlichen technischen Hochschule zu Berlin an Angehörige der Provinz Sachsen vom 1. October 1902 ab zu vergeben. Bewerbungen sind bis zum 30. Juni d. J. unter Beifügung der in der Amts- blatts-Bekanntmachung vorgeschriebenen Zeugnisse an den Landesbauamt der Provinz Sachsen zu Merseburg einzureichen.

** Das Programm des am ersten Feiertage um 12 Uhr mittags im Schlossgarten stattfindenden zweiten Platzkonzerts unseres Stadtorchesters ist folgendes: 1) 'Die Himmel rühmen die Ehre Gottes' von R. v. Beethoven. 2) Ouvertüre z. Op. 'Das Glöckchen des Eremiten' von Mailand. 3) Kantate a. d. Op. 'Die Fledermaus' von Strauß. 4) Es war einmal! Lied a. d. Op. 'Im Reiche des Andra' von F. Linte. 5) Studiantina. Walzer von Walseufel. 6) Bayerischer Paradenmarsch von Trenler.

** Mit dem gestrigen Nachmittage sind die hiesigen Schützen zu den Pfingstfesten in geschloß worden. Die Wiederaufnahme des Unterrichts erfolgt am Donnerstag den 21. Mai.

** In den an den drei Pfingstfesttagen im 'Fidelio-Theater' in Scene gehenden Dorn sind die Hauptpartien wie folgt besetzt: Im 'Frou- badou', am 1. Feiertage, singt Herr Cdr. Haber- felder den Maurizio, Frä. Eddy Nisch die Leonore, Herr Curt Pöppe den Graf Luna, Frau Amalie Kuyper die Auzenza; im 'Bergelied' am 2.

Feiertage singt Fel Wlh. Barga die Gräfin Salmatica, Fel. Käthe Embach die Laura, Fel. Anna Kühne die Bronislawa, Herr Director Doerner den Oberst Olen-dorf, Herr Gd. Haberfeld den Jan Janicki, Herr Carl Baumann den Symon Romanowicz, Herr Hermann Armgard den Esterich; im „Wasserschmid“ am 3. Feiertage singt Herr Dr. Jung den Stadinger, Fel. Wlbj Nisch die Marie, Herr Curt Soem den Graf Hebenau, Herr Carl Baumann den Georg, Herr Hermann Armgard den Ritter Adelhof und Fel. Fischer die Jementaut. Die Besetzung darf eine vorzügliche genannt werden. Das an den beiden ersten Tagen eingelegte Ballet wird des ferneren seine Anziehungskraft nicht verlieren. Wir bemerken schließlich noch, daß bei der jetzigen fühlen Witterung die ersten Vorstellungen im Saale stattfinden.

Ans den Kreisen Merseburg und Ouerfurt.

8 Döbrausen (Kreis Querfurt), 14. Mai. Der Kaiser hat dem Altkönigsbesitzer Herrn August Lüdke in Döbrausen-Johannes den Charakter als Defonomei-rath verliehen.

Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 17. Mai. Vorwiegend wolfig bis trüb, etwas wärmer, Regen. — 18. Mai. Westlich bewölkt, zeitweise sonnig, etwas wärmer, etwas Regen.

Militärisches.

Die Kaiserparade in Wiesbaden. Aus Wiesbaden, 18. Mai, wird gemeldet: Ein Ständchen Krieg im Frieden spielte sich heute im idyllischen Wiesbaden ab. Da, wo die Reiter ihren schönsten Schmuck haben, an dem berühmten Domberg Uren, vor dem mit Granaten und Kanonen geschmückten Altäre, hielt der Kaiser die Parade ab; die Garnison von Wiesbaden, Wehrlich und Kombrig ab. Von fern her ertönen die Murras, die Klänge der Regimentskapellen, die militärischen Kommandos, die sich vorplanzen. Der Kaiser, hoch zu Ross, umgeben von einem glänzenden Gefolge, in dem sich auch die englischen Offiziere in ihren roten Uniformen befinden, nimmt vor dem feierlichen Anmarsch Aufstellung. Des Kaisers Schwärzer, Prinzessin Margarete von Hessen, in ihrer Dauerkleidung steht mit ihrer Hofdame im Wagen. Der Marschallstab in der Hand, läßt der Monarch die Truppen vorbeiziehen, ein schmales militärisches Schreitpaß. Das Heiß ist zu Ende. — Der Kaiser verabschiedet sich von seiner Schwester durch Handstreich und läßt, wie es scheint, eine sehr liebenswürdige Kritik ab, denn man sieht nur lächelnde Gesichter. Eine Stunde später war das Paradedes

wieder der schönste Punkt in der Wiesbadener Jubiläum. — Ueber die militärischen Vorgänge bei der Parade bespricht sich folgendes Telegramm: Die Parade verlief unter dem Kommando des Obersten und Hofkapellmeisters Jacobi gut, begleitet vom Prinzen Carl von Hessen und Gefolge, die Front ab. Darauf fand ein einmaliger Vorbeimarsch der Truppen statt. Zum Schluß wurde eine große Anzahl von Decorationen verteilt. Der Kaiser unterließ sich lebhaft und lange mit den sich zu den Decorationen Meldenden.

Im Hofpark sind die 1. Seebataillions. Der letzte Tag der in jeder Hinsicht ausserordentlich feierlichen die alten Seefoldaten in Gesellschaft ihrer jungen Kameraden nochmals mit der wogenden See in Verbindung. Vormittag 11 Uhr gingen von der Segartenbrücke aus drei flaggenreich geschmückte Dampfer ab, die unter den Klängen der an Bord befindlichen Seebataillions- und Matrosenkapellen ihren Kurs nach See zu nahmen und bis über den Müller See hinaus dampften, um dann nach Laboe zurück-zufahren, wo bei Mühl und Helang das Festzelt einge-nommen wurde. Ein scharfer Wind, der den Wellen weiche Schaumkrone aufsetzte, erhöhte den Reiz dieser Fahrt. Nach 2 Uhr die Seebataillions Besuche in Laboe wurde um 4 Uhr die Rückreise nach Kiel angetreten, wo sich der Bataillions-kommandeur Major von Barwick von den alten Seefoldaten in herzlichster Weise verabschiedete. Mit einem dreifachen Hoch auf das erste Bataillon schieden die alten Kameraden am Strande und erreichte damit die schöne Feiertage Ende.

Vermischtes.

(Schnee und Kälte in Westdeutschland.) Wie aus Köln ein Telegramm meldet, hat während der Domers-tag-Nacht in den westlichen Theilen der Rheinprovinz starker Schneefall ein. In Boppard, wo der Schnee stellenweise handhoch lag, wurde an den Weinbergen und an der Baum-schäfte erheblicher Schaden angerichtet. In Mainz schneite es Domertag früh im Land, doch innerhalb einer Stunde die Erde mit einer dichten Schneedecke überzogen war. Die Schif-fahrt ist größtenteils verunmöglicht. In Frankfurt a. M. herrschte am Domertag Morgen ebenfalls heftiges Schneetreiben, der Taumass und die Wetterau im Schneedeck. Aus Eschbrunn wird berichtet, daß in den westlichen Theilen Hannovers, auf dem Teufelsberg Walde und in den benachbarten westfälischen Gebieten viel Schnee gefallen ist.

* Große Beschädigung sind bei dem Spatz- und Wacholderwurm in der Zeit beobachtet worden. Die Summe soll sich auf 450,000 Mark belaufen.

* Beim Spielen in einer Sandgrube wurde in Nürting ein fünfjähriger Knabe verdrückt und getödtet. Drei gleichfalls verunglückte Spielgefährten des Kleinen konnten gerettet werden.

Neueste Nachrichten.

Göttingen, 16. Mai. Ein Arbeiter tödtete hier im Streite seine Schwiegermutter, indem

er ihr mit einer Stuhlhehle das Rückgrat brach. Der Thäter ist verhaftet.

Hamburg, 16. Mai. Bei dem Versuch, einen über Bord gefallenen Matrosen des Hamburger Postschiffes „Oubrun“ zu retten, kenterte das Rettungsboot mit vier Insassen. Alle fünf Seeleute sind ertrunken.

Paris, 16. Mai. Der Unterferrucan nachst den Jesu Congreganten giebt den Bemohnen Nacciös Anlaß zur Befragung. Allen Schiffern wird eingeschärft, daß kein einzigen Tag ein sogenanntes „Zeichen“ oberhalb des Lüftens wahr-genommen wird und daher die Stelle in weitem Um-freite zu suchen sei.

Paris, 16. Mai. Nach einer Meldung verschiede Blätter soll Frau Humbert angeblich verhaftet worden sein.

Stockholm, 16. Mai. Beiden Kammern ist die Wahlrechtsreform vorgegangen, um derweilen der Generalsstand entbrannt ist. In der Ersten Kammer erklärte der Justizminister, daß alle gemeine Wahlrecht würde als zu große Umwälzungen verursachen. Die Regierung habe daher beschlossen, eine weniger weitgehende Reform vorzubereiten und rasch, nicht in Erwartung ausgedehnter Reformen die Zeit verstreichen zu lassen. Die Ansichten für eine Lösung der Wahlrechtsfrage in dieser oder der nächsten Reichstagsession seien nicht günstig. Aber die Frage könne gelöst werden, wenn jeder mit der patriotischen Meinung, die sich in den letzten Jahren deutlich gezeigt habe, für das Gesetz eintrete.

Reclametheil.

Gegen Schuppen: Forman-Vetter-Beate (Zwei 30 Pf.)

Solzbauteile, alte und insbesondere neue, sollten den ver-schiedenen Witterungsbedingungen ohne schädlichen Einfluß nicht ausgesetzt bleiben. Solche Einwirkungen, Schuppen, sind zu vermeiden. Schuppen werden in ausgezeichneter Weise vor schädlichen Einwirkungen durch die seit 25 Jahren bestehende Solzconferierung- und Antirustöl-Avocatium-Or-bolium bewahrt, wegen nach vollzogenen Umständen manche als sogenanntes „Carbololium“ verstanden. Die sich als wirkunglos erwiesen haben, weil der erste tüchtige Regen den Anlaß aus dem Holzwerk herauswascht. Anter-resistenz diene daher zur Nachhilfe, das der Allerteuerste durch die Firma W. Avocatium & Co., Berlin, Stuttgart, Hamburg und Köln bezogen wird und das eine Wiederlage besteht bei **Eduard Klaus, Merseburg**.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- u. Familien-Nachrichten.

Sonntag den 1. Pfingstfeiertag, predigen:

Dom. Vorm. 10 Uhr: Prediger Jordan, Baumgarten 12/10 Uhr: Diaconus Wulfe.

Sonntag 11/11 Uhr: Antergottesdienst. — Gesamtheit wird eine Collecte für die Haupt-tafelgesellschaft in Berlin.

Stadt. Vorm. 10/10 Uhr: Pastor Werther, im Anstich Beside und Abendmahl. — Pastor Werther.

Nachmittag 2 Uhr: Diaconus Schollmeier. — Gesamtheit wird eine Collecte für die Haupt-tafelgesellschaft.

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Superintendent a. D. Rosene. —

Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Deltus, katholische Kirche.

Sonntag 6 Uhr abends: Beside.

Sonntag 7/7 Uhr morgens: Beside.

1/8 Uhr: Festmesse.

1/10 Uhr: Gottesdienst und Predigt.

2 Uhr nachm.: Christliche oder Andacht.

Montag den 2. Pfingstfeiertag predigen:

Dom. Vorm. 10/10 Uhr: Prediger Jordan, Baumgarten 12/10 Uhr: Diaconus Wulfe.

Sonntag 11/11 Uhr: Antergottesdienst. — Gesamtheit wird eine Collecte für die Haupt-tafelgesellschaft in Berlin.

Stadt. Vorm. 10/10 Uhr: Diaconus Schollmeier, im Anstich Beside und Abendmahl. — Diaconus Schollmeier.

Nachmittag 2 Uhr: Pastor Werther, im Anstich Beside und Abendmahl. — Pastor Werther.

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Superintendent a. D. Rosene. — im Gottesdienst allgemeine Beside und Feiertag des heiligen Abendmahls.

Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Deltus, im Anstich an den Gottesdienst Beside und Abendmahl.

Menschen 8 Uhr: Junglingsverein.

Es hat Gott gefallen heute Morgen 12 1/2 Uhr unsere liebe kleine Ida im Alter von 5 Jahren 7 Monaten nach kurzer schwerer Krankheit zu sich zu nehmen. Dies allen lieben Verwandten und Freunden hiermit zu Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Oberbeuna, den 16. Mai 1902.

Die trauernde Wit. Hoffmann nebst Kindern und Großmutter.

Statt besonderer Meldung.

Freitag Nacht 12 Uhr ereignete sich ein

guter Mann, unter hohem Alter, Große- und Schnitzmesser, der frühere Defonomei-rath

Julius Gericke,

im Alter von beinahe 78 Jahren, sich betruert von den Seiltzen. Um dieses Verelb bitten die Hinterbliebenen:

Gamlien Gericke und Thiele.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Burgstr. 13, aus statt.

Donnerstag Abend 10 Uhr statt nach längerem Verelb meine liebe Frau, meine gute Mutter

Johanne Kurtzschinsky

in ihrem 63. Lebensjahre.

Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Vorwerk 18 aus statt.

Mutliches.

Zum Handelsregistrator Abteilung A ist unter Nr. 300 die offene Handelsgesellschaft **Ludwig Benari in Dürrenberg** und sind als deren

Gesellschafter die Kaufleute Franz Emil Ludwig in Dürrenberg und Karl Arthur Ludwig in Leipzig-Plagwitz eingetragen. Die

bisherige Eintragung unter Nr. 157 als Zweig-niederlassung ist gelöscht.

Merseburg, den 13. Mai 1902.

Königliches Amtsgericht, Abth. 4.

Der auf den 28. d. M. bestimmte Termin zur **Versteigerung** des hierzitiel begelegten

Grundstücks des Bauwesen **Carl Stoll** in Berlin fällt weg.

Merseburg, den 14. Mai 1902.

Königliches Amtsgericht.

Wiesen-Verpachtung.

Dienstag den 20. Mai d. J. nachm.

3 Uhr, sollen im **Guthof zu Wallendorf** folgende Wiesen verpachtet werden:

Wallendorfer Gemeinewiesen,

„ Kirchwiesen,

„ Pfarrwiesen,

„ Wegwitzer Wiesen des Herrn

Franz Senf gehörig.

Wallendorf, den 13. Mai 1902.

König. Gemeindevorsteher.

Mittleres Wohnhaus

mit Laden, Mitte der Stadt, höchst preiswerth zu verkaufen. Erhalten unter Offiziere, **Woh-nhaus A 1** an die Exped. d. Bl. erbitten.

Zwangsversteigerung.

Sonntag den 17. Mai cr.

vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im **„Schützenhause“** hierzitiel

1 Holzstoß

an den Besitzenden gegen sofortige Zahlung, Merseburg, den 15. Mai 1902.

Naumann, Gerichtsvollzieher.

Wiesenverpachtung

in Reipisch.

Altwoch den 21. Mai 1902,

um nachm. 4 Uhr an,

lassen ca. 4 Morgen **Wiese**, dem Standrecht **Hoffmann** gehörig, in Reipisch für ein

Dorf, belegen, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Sammelplatz: Gutshaus zu Reipisch.

Merseburg, den 7. Mai 1902.

Fried. H. Kunth.

Ausschreibung.

Die Herstellung und Lieferung der

eisernen Fenster

und Glasarbeiten

zum Neubau unserer Brauerei soll im Wege der Versteigerung vergeben werden.

Die Angebote sind bis **Sonntag den 21. Mai d. J.**, vormittags 10 Uhr, in unserer

Geschäftsstelle, Reichenhauer Straße 28, wobei

die Bedingungen ausliegen, auch die Bedin-gungsansätze und Fensterpläne entnommen werden können, einzusehen.

Ausserthigen Reflektanten übersenden mit Bedingungen, Bedingungsansätze und Fenster-pläne gegen Erstattung der Vertheilungskosten von 2 Mark.

Merseburg, den 14. Mai 1902.

Bürgerliches Brauhaus Merseburg.

Lübe, Klein.

Zuchtsauen, große

u. kleine Läufer

zu verkaufen **Guthof „Gold. Angel“.**

Eine junge, hochtrährige

Kuh steht zu verkaufen

Groß-Sayna Nr. 47.

Das Barriere-Logis im Hause **Weissen-felder Str. 5**, sowie die 1. Etage **Weissen-felder Str. 3** sind zu vermieten und zum 1. October a. c. zu beziehen. Näheres

Markt 31, im Contor.

Wegen Todesfall beständig ist mein zu **Wahl (Anteil) belegen**

Hausgrundstück

in welchem seit vielen Jahren ein

Colonial- und

Schnittwaarengeschäft

mit div. Nebenbränden erfolgreich betrieben wird, unter günstigen Bedingungen baldigst zu verkaufen. Vermittler beisehen.

F. R. Schimpf.

Eine tragende Zugkuh

steht zu verkaufen

Neumarkt Nr. 29.

Zabarber

ist zu verkaufen in der **„Dammühle“.**

zu haben **Burgstraße 5.**

Die bisher von Herrn Regierungsrath Hartog innegehabte Wohnung

Hallesche Str. IIa, p.,

ist zu vermieten und sofort zu beziehen.

P. Schmidt, Hallesche Str. 24.

Eine Wohnung mit Zubehör ist zu ver-mieten **Bürgerstraße 3.**

Zand 6 ist eine kleine Wohnung zu ver-mieten und 1. Juli zu beziehen. In erfragen **II. Zisterstraße 13.**

Kleine Wohnung, Küche, Kammer, Wasse, zu vermieten. In erfragen **Zand 1a.**

2 Logis van je Stube, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. Juli d. J. zu beziehen. In erfragen **Gottthardtsstraße 18.**

Kleine Wohnung, Stube u. Kammer, **per-fojort** oder 1. Juli zu vermieten. Näheres **Zand 1, 2. Et.**

Das Barriere-Logis **Woststraße 4** ist zu vermieten und 1. Juli oder 1. October zu beziehen. Preis 370 Mk. Zu erfragen dabeihilf im Hinterhaus.

Barriere-Wohnung, 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, ist zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen **Ueberschloßstraße 4, Hinterhaus.**

1. Etage Gottthardtsstr. 35

zu vermieten.

Eine kleine Wohnung zu vermieten **Gottthardtsstraße 16.**

Zwei freundliche Schlafstellen

offen **Mühlberg 3.**

Apfelwein

vom Fein, prima Qualität, a Otter 85 Pf.,
 10 Flascher Mk. 2.80 ercl. Flasche, empfiehlt
Carl Elkner's Ww.,
 Markt 25.

Eier! Eier!

Der Wandel 75 Pf., groß und frisch
 Dampfinkerei Merseburg.

ff. saure Gurken

empfeicht billigst

Max Faust, Buralstraße 14.

Restaurations- Hebernahme.

Hiermit zeige ich ergebend an, daß
 ich den

Gasthof zum Deutschen Hof
 (Lanchhäuser Straße) übernommen habe
 und demütht sein werde, meinen mich be-
 ehrenden Gästen mit nur guten Speisen
 und Getränken aufzuwarten. Die So-
 cialitäten sind sämmtlich neu restaurirt
 worden, so daß der Aufenthalt ein an-
 genehmer sein wird.

Zum Ausschank halte ich stets die
 so beliebten

Halleischen Actien-Biere

frisch vom Faß!

Flaschenbiere auch außer dem Hause
 Hochachtungsvoll

Friedrich Rothe,
 Gastwirth.

Erdbeertöpfe

mit reifen Früchten empfiehlt
Fritz Schade, Handelskärntner
 Ziemstraße 11b.

Conditorei Schönberger

(Nachf. Oskar Merz)
 empfiehlt zu den Festtagen:

ff. geriebene und
Altdeutsche Napfkuchen
 von 0.50 bis 3 Mk.,

Geléekränze
 von 0.30 bis 1.50 Mk.,

Plunderkränze
 von 0.50 bis 3 Mk.,

Bienenstich, Marzipan-
und Streuselkuchen,

vorzüglichen Matz-,
Mohn- und Apfelkuchen.

Große Auswahl in
bunter Schüssel,

Pariser Torte und
Mignontorte.

Große Auswahl in allen Neuheiten von

Kinderwagen,

Prinzwagen,

Sportwagen, Reiskörbe u.
alle Sorten Korbwaren,

werden von jetzt ab zu ganz bedeutend herab-
 gesetzten Preisen abgegeben.

Bitte zu beachten.

A. Kunth,

Inhaberin: **Martha Lauer.**

Apfelwein,

sowie gut gepfelegte Rhein-,

Rosel-, Roth-
und Medizinalweine

empfeicht zu billigen Preisen

Ad. Schäfer,
 Entenplan.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch gestatte ich mir einem hochgeehrten
 Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene
 Mittheilung zu machen, dass ich am heutigen Tage ein

Cigarren-Special- Geschäft

Gotthardtsstr. Nr. 1

eröffnet habe.
 Ein reichhaltiges Lager in den verschiedensten
 Qualitäten von

Cigarren, Cigaretten und Tabaken

von nur ersten Häusern setzt mich in den Stand, den
 weitgehendsten Ansprüchen selbst der verwöhntesten
 Raucher zu genügen, ebenso werde ich durch prompte
 und reelle Bedienung unausgesetzt bemüht sein, das
 in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Merseburg, 16 Mai 1902.

Hochachtungsvoll

Rudolf Wetzel,
 Gotthardtsstrasse 1.

Empfehle zu den Festtagen:

**prima
 Rindfleisch**
 à Pfund 50 Pf.

**ff. Emmenthaler Schweizer-
 Käse, feinst. Elmburger Käse**
 Sanitäts-Käse Stck. 10 Pf.,
 Delikate Slangenkäse
 Stck. 6 Pf.

Billigst! Billigst!

**Zurückgesetzte
 Sonnenschirme**

in jeder Preislage empfiehlt

Marie Müller.

Empfehle

zum bevorstehenden Feste:

nur frisch geschlachtete

junge Gänse,

Suppen-Kühner,

Mähne u. Tauben.

Marie Grunow.

Achtung!

Schlachte 2 Schweine

und verkaufe

Fleisch das Pfd. f. 60 Pf.,

Wurst das Pfd. f. 70 Pf.

Adolf Anderssohn,
 Nothwehrstr. 3, Hof.

Gelegenheitskauf!

Einen großen Posten

garnirter und un-
garnirter Damen-

u. Kinderstrohhüte

gebe zu äußerst billigsten

Preisen ab.

Fa. Else Hartmann,
 Gotthardtsstr. 36.

Hühneraugen

und Hornhaut verschwinden wie weggeblasen
 nach Anwendung meines patentirten elektrischen
 Verfahrens. Ohne Messer und vollst. schmerz-
 los. Nur einzig und allein bei

F. Wahron

**ff. Emmenthaler Schweizer-
 Käse, feinst. Elmburger Käse**
 Sanitäts-Käse Stck. 10 Pf.,
 Delikate Slangenkäse
 Stck. 6 Pf.

empfeicht bestens

Ad. Schäfer.

Entenplan.

Tivoli-Theater.

Sonntag den 18. Mai 1902

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Ballet.

Montag den 19. Mai 1902

Der Bettelstudent.

Operette in 3 Akten von Millöcker.

Ballet.

Dienstag den 20. Mai 1902

Der Waffenschmied.

Kom. Oper in 4 Akten von Verking.

Preise der Plätze: Nummerirter Sperrstich
 1.50 Mk., 1. Platz numm. 1 Mk., 2. Platz
 1.00 Pf. Zum Vorverkauf: Nummerirter
 Sperrstich 1.25 Mk., 1. Platz 80 Pf. Abome-
 nents werden in Form von Dubordons
 ausgegeben: Sperrstich 12 Mk., 1. Platz 8 Mk.
 Sämmtliche Billets sind im Vorverkauf er-
 hältlich bei: **S. Semide, Bahnhofsstr.**
E. Feulner, H. Ritterer, Diebold, Dom 1,
 sowie abends an der Kasse.

Anfang 8 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Trebnitz.

Zum Pfingstanz

den 2. und 3. Feiertag, von nachm. 3 Uhr
 ab, ladet erachtet ein **F. Meyer.**

Atzendorf.

Den 2. und 3. Feiertag ladet zum

Pfingstbier

freundlichst ein die Pfingstgesellschaft.

Gross-Kayna.

Den 2. und 3. Feiertag ladet zum

Pfingstbier

freundlichst ein **Schunke, Gastwirth.**

Goldne Angel.

Heute Abend

Speckkuchen.

Rauch-Club „Brasil“.

Sonntag den 18. Mai (1. Pfingstfeiertag),
 von nachmittags 3 Uhr ab,

Tänzchen in Salspau
 bei Herrn **Kirchhof**

Montag den 19. Mai (2. Pfingstfeiertag),
 von abends 8 Uhr ab,

Tänzchen
 in der **„Kaiser Wilhelms-Gasse“.**

Alle sonst eingeladenen Gäste sind freundlichst
 willkommen.

Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein, e. V.

2. Pfingstfeiertag, freit. 7 Uhr,

Turnang über Burg-
liebenau nach Löbig.

Sammelplatz: **Waterloobridge.**
 Abends 8 Uhr:

Gelehrtsitzstänchen
 in „Vellene“.

3000 Personen fassend.

Olympia

Größtes reisendes

Spezialitäten-Theater-
Variété Deutschlands.

Sonabend den 17. Mai

große Kette-Vorstellung
 nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

große Gala-Vorstellungen.

Das Programm der Nachmittags-Vor-
 stellungen ist ebenso reichhaltig, als dasjenige
 der Abendvorstellungen. **Die Direction.**

Gasthof gold. Löwe.

Empfehle zu den Festtagen

frische Krebse.

Hochachtend **J. Stumpferragel.**

Gasthof Wallendorf.

Den 2. Pfingstfeiertag, von Nachm. 3 Uhr
 ab, ladet zum

Tanzvergnügen
 freundlichst ein **Wilh. Lehmann.**

Deutscher Hof.

Meine Regelbahn
 mit allen Neuerungen halte ich Regelbus beienks
 empfohlen.

Friedrich Rothe.

Löpitz.

Am 2. Pfingstfeiertag von nachm. 3 Uhr
 und am 3. Feiertag von abends 8 Uhr ab

ladet zum

Ball
 freundlichst ein **A. Schmidt, Gastwirth.**

Gasthaus Zeuna.

Montag den 2. u. Dienstag

den 3. Pfingstfeiertag, von

Nachmittags 3 Uhr ab,

groß. Pfingstanz.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Köhler.

Goldne Angel.

Zu den Festtagen bringe meine
Localitäten
 mit schönem Garten
 in empfehlende Erinnerung.
 Speisen und Getränke in bekannter Güte.
Meze.

Gasthof gold. Lölwe.

Empfehle meine schönen Localitäten zur geistl. Vergnügung.

Angenehmer Familienaufenthalt.
Elektr. Drehstuhl, Phonograph,
Elektr. Billard, sowie andere schöne
Unterhaltungen.

Empfehle gleichzeitig den 1. Feiertag
Spektakeln.

ff. Sülze ff., Süßkollates,
sowie echte
Frankfurter Würstchen
und verschiedene andere Speisen.

Hochachtungsvoll
O. Stumplnagel.

Restaurant Bürgergarten Schützenhaus.

Unterzeichnete empfiehlt während der Pfingst-
feiertage die im Grundriss der Schützenhause
gelegenen **Sommer-Localitäten** nebst großem
Garten dem geschätzten Publikum zum
angenehmen Aufenthalt.
Für gute Speisen, sowie allerhand Erfrischungen
ist bestens Sorge getragen.

Achtungsvoll
Gustav Mehler,
Schützenwirth.

Hohenzollern

Empfehle während der Feiertage
ff. helle und dunkle Biere,
ff. Vichtenhäuer
in Original-Ausführung.

Hochachtungsvoll
Paul Pitzschler.

Schkopau.

Deutscher Kaiser.
Salzstelle der Straßenbahn.
Den 2. Pfingstfeiertag und zu Kleinpfinden
ff. Kaffee.

Meuschan.

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag, von Nach-
mittag 3 Uhr ab, ladet zur **Ballmusik** bei
Hartbeisstem Orchester freundlich ein
Paul Schmidt.

Neumark.

Zum Pfingstbier

den 2. und 3. Pfingstfeiertag, sowie zu Klein-
pfinden ladet bei gut besterter Orchester freunde-
lich ein
Carl Schumann.
Auf den wunderschönen Wiesweg
von Frankleben bis Neumark mache ich ganz
belobend aufmerksam.

Gesellschafts-Verein Entertpia

hält Montag den 2. Pfingst-
feiertag, von abends 8 Uhr an, im
Saale der „Reichstrasse“ sein
Vergnügen.
verbunden mit Theater und Tanz,
ab. Zur Ausführung gelangt:
Die beiden Hosenmädchen,
oder:
Der Fluch eines alten Geigers.
Orig.-Charakter-Schaub. mit Gesang.
Der Vorhänd.

Ammendorf.

Gandich's Restaurant.
2. Feiertag, von nachm. an
Ballmusik.

Knapendorf.

Zur **Tanzmusik**
am 2. Pfingstfeiertag ladet freundlich ein
die **Pfingstgesellschaft.**

Drei Schwäne.

Heute Abend
Salzknochen, Salzrippchen.

Bringe gut abgelagerte

Cigarren

in gängigsten Sorten:

Diana	zu 4 Pf.	Erato	zu 6 Pf.	Comercio	zu 7 Pf.
La Patria	zu 4 "	Helios	zu 6 "	Granteza	zu 8 "
St. Maria	zu 4 "	Exellentos	zu 6 "	El Artista	zu 8 "
Intimidat	zu 5 "	Flor de Mello	zu 6 "	Aug. Victoria	zu 8 "
Excelso	zu 5 "	Flor d' Antilla	zu 6 "	Marca Especial	zu 8 "
Providencia	zu 5 "	Liane	zu 6 "	Rosa de Cuba	zu 10 "
Flor de Garcia	zu 5 "	Infantes	zu 6 "	Cubana	zu 10 "
Vielliebchen	zu 5 "	Nerisa	zu 6 "	Rey d Mundo	zu 10 "
La Gloriosa	zu 5 "	Holland	zu 6 "	Hannibal	zu 12 "

sowie Cigaretten

div. Marken

zur Empfehlung.

Bei Abnahme ganzer Kisten Preisermässigung.

Ad. Schäfer.

Entenplan 1.

Sämtliche Neuheiten in

Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots-, Haus- und Jagd-Joppen, Hosen

sind in überraschender Auswucht am Lager.

Herren- und Knaben-Hüte auffallend billig.
Arbeiter-Garderobe jeder Art u. dauerhaft
empfiehlt zu concurrenzlos billigen Preisen

M. Pakulla,

Merseburg, Hofmarkt 5.

Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Eduard Krauss

Merseburg.

Empfehle zu Hausanschlüssen an die Canalisation:



Thonrohre,
innen und außen glasirt, in allen
Weiten,
Bogen, Abzweige,
Uebergangsröhre,
Syphons
(Wasserverschlüsse),
Sinkkasten
mit ca. 60 cm hohem Aufsatz,
innen mit Eiserning, Mt. 9,—

Dieselben
mit starkem Gitter, Einer mit
Klappe u. Stange, compl. Mt. 20.
Zorfmüll,
Flurplatten,
Zrottoirplatten.



Geusa.

Zum Pfingstbier

den 2. und 3. Feiertag, von nachmittags 3 Uhr
ab, Tanzvergnügen, wozu freundl. einladen
W. Stropf. Die Pfingstgesellschaft.

Dieter's Restauration.

Heute Abend **Salzknochen.**

Sachse's Restaurant,

an der Geißel 1.

Zu den Feiertagen bringe meine künftlichen
neu renovirten Räume
in erwünschte Erleuchtung. Gleichzeitig mache
auf meine nur guten Speisen u. Getränke
aufmerksam.
Mit Hochachtung
R. Sachse.

Bischdorf.

Den 2. Pfingstfeiertag, von nachmittags
3 Uhr an,

Pfingst-Tanz,

wozu freundlich einladet **G. Weber.**

Gasthof Söbichen.

Zum Pfingstbier den 2. und 3. Feiertag,
von nachmittags 3 Uhr an,

Ballmusik,

wozu ergebenst einladen
die jungen Damen. **Karl Voigt.**

G.-C. „Heiterkeit“.

Am ersten Pfingstfeiertag

Partie nach

Halle—Dölauer Halde.

Morgens 10 Uhr Abfahrt mit der electrischen
Bahn. Sich anbietende Gäste sind willkommen.



Saale-Dampfschiffahrt

Doppelschrauben-Dampfer „Leipzig“

fährt Sonntag den 18. Mai (1. Pfingst-
feiertag) von

Merseburg nach Pirrenberg
und zurück.

Abfahrt „Schmidels Berg“ Nachmittag

1 1/2 Uhr. Rückfahrt von Pirrenberg nach

Merseburg abends 7 Uhr.

Nachweis in Ertragsliste 0,80 Mt.,

für Kinder 0,50 Mt. für und zurück.

Um zahlreiche Theilnehmung bitten
Gebr. Birnstiel.

Ordentl. Aufwartung

oder Mädchen sucht sofort

Frau Pulvermacher, Burgstr. 5.

Ein gewandtes und sauberes junges

Mädchen für Küche und Haus

sucht sofort oder spätestens 1. Juli

Frau Barthelme, Forberg, Halle a. S.,

Schillerstraße 17.

Eine Schneiderin als Hüffe

wird gesucht. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Betteres tüchtiges Dienstmädchen

zum 1. Juli gesucht. Zu erfragen in der

Expedition d. Bl.

Ein anständiges Mädchen,

für Haus u. Kinder passend, sucht zum 1. Juli

Frau Hammer, Markt 7.

Gesucht

Arbeite, Mädchen, Hoffungen in fo-

stige Stellen bei hohem Lohn durch

Moritz Hoffmann, Deubertstr. 22.

Ein ehrlisches Mädchen

findet 1. Juli oder früher Stellung

Gothardstraße 26.

Ein ordentl. Mädchen

zum 1. Juli gesucht **Bahnhofstr. 4, 1 Et.**

Ordentl. Mädchen

für Küche und Haus wird für 1. Juli gesucht.

Zu erfragen von 9—6 Uhr. Näheres in der

Exped. d. Bl.

Eine Frau

für Sonntag Nachmittag zum Scheuern so-

fort gesucht

Unteraltersburg 1. in Cacaogelbheit.

Eine Broche in Blumenform ver-

loren. Abzugeben bei

Günther, Reichenauer Str. 3a.

1 Portemonnaie m. Inhalt

gefunden **Winkel 1.**

Streng reelle und tüchtige Bergarbeit! In

mehr als 15000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänenfedern, Schwänenhaaren

und alle anderen Sorten Bettfedern und Bannern

haben wir heute bezugsfertig, garantirt! Gute,

preislich Bettfedern d. Brand für 0,80—1,20, 1,40,

1,60, 2,00, 2,40. Schwänenhaaren:

Prime Halbhaaren 1,60; 1,80. Schwänenhaaren:

Prime Halbhaaren 3; 3,50; 4; 6. Gut eingelegte

Schwänenhaaren 3,50; 4. Halbhaaren 3; 4; 5. A

Diese herrliche Ausstattung liefert gegen Weid-

mann's Patent ausgedehnt auf unsere Artikel

Pecker & Co., Herford F Nr 1674

in Westfalen.

308322 u. 308323, Berlin, und über Bett-

federn u. fertige Betten liefern. Eingaben

u. Forderungen für Bettproben erwidern!

Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“

Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Nutzprodukte und Leistungs- fähigkeit der Hühnerrassen.

Von C. Schinke. (Nachdruck verboten.)

I.

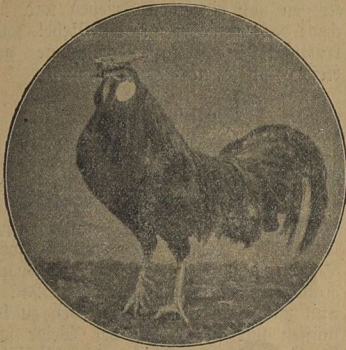
Hühnerzucht läßt sich an allen Orten, sowohl auf dem Land wie in der Stadt, in engen und großen Räumen mit Erfolg betreiben. Wird den Hühnern eine praktische Pflege und gute Ernährung zu teil, so gestaltet sich die Hühnerzucht zu einer lohnenden Erwerbsquelle einer Haus- und Hofwirtschaft. Um indessen gute Erfolge und hohe Nutzerträge zu erzielen, sind nur solche Hühnerrassen zu züchten, die einen anerkannten wirtschaftlichen Nutzwert besitzen.

leistung der Tiere abhängt. Denn bekanntlich leiden Hühner, die wenig abgehärteter Natur sind, unter den Einflüssen der Witterung.

Die gute Eierlegethätigkeit der Hühner soll sich indessen nicht auf den Sommer, sondern auch auf den Winter erstrecken. Gute Winterlegehühner, die im Winter eine andauernde Eierlegethätigkeit entfalten, werfen, entgegen den Sommerlegern, einen 30 bis 50 Prozent höheren Reingewinn ab, da für Wintererier ein hoher Preis bezahlt wird.

der Rücken eine gute Sorgfältigkeit bekunden und die sich dadurch in der Brutaufzucht als sehr nützlich erweisen.

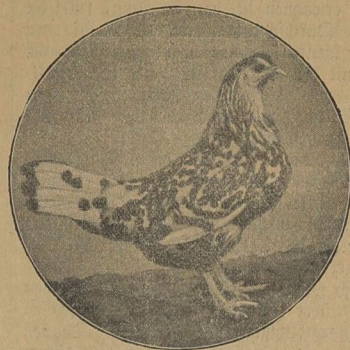
Unter anerkannten und guten Eierlegehühnern versteht man ein Huhn, das das ganze Jahr hindurch eine fleißige Eierlegethätigkeit entfaltet und hierbei wenig oder gar nicht brütet. Produziert ein Huhn in einem Jahr nur 45 bis 60 Eier, so ist es ein schlechtes Legehuhn, das in keiner Weise seine Futter- und Unterhaltungskosten bezahlt macht, sondern noch einen Zuschuß erfordert. Beträgt die jährliche Eierzahl 80 bis 100 Stück, so bezeichnet man es als ein nutzbares Huhn, das allenfalls sein Futter bezahlt. Legt in-



Hamburger Silberprenkel (Hahn).



Jetzige form der Langshanhenne.



Hamburger Silberprenkel (Henne).

Der Nutzwert und Nutzertrag besteht zunächst in der Eierproduktion, in der Aufzucht schnellwüchsiger Fleisch- und Masthühner, in der Gewinnung von Frühbruten und Schlachtküken und im Dünger. Obgleich die Aufzucht und Gewinnung guter Fleisch- und Tafelhühner sehr lohnend ist, so wird dennoch der Eierproduktion der Vorzug gegeben, da dieser Teil der Geflügelzucht weniger Arbeit und Mühe erfordert.

Werden Hühner der Eierproduktion wegen gehalten, so gebe man den Rassen den Vorzug, die als gute und fleißige Eierleger bekannt sind und sich durch ihre Dauerhaftigkeit auszeichnen. Darunter versteht man, daß sie den Unbilden der Witterung standhalten und auch einen unserm Klima angepaßten Kältegrad ohne Nachteil ertragen. Dieser Punkt ist von besonderer Wichtigkeit, indem von der Widerstandsfähigkeit die Gesundheit und Ertrags-

Neben der Eierproduktion besteht der Nutzertrag auch darin, daß die ausgebrüteten Küken schnell heranwachsen und eine Menge saftigen Fleisches ansetzen, um dergestalt als Mastküken oder Fleischhühner auf den Markt zu kommen.

Junge Hühner, die bei einer zureichenden Fütterung eine gute Wachstumsthätigkeit und Mastreife entfalten und als feine Tafelhühner zum Verkauf kommen, bilden einen begehrten Marktartikel.

Nach der Eigenschaft und Rasseart der Hühner unterscheidet man daher Nutzhühner, die viel Eier legen, wenig brüten und als gute Eierlegehühner bekannt sind. Diesen folgen Fleisch- und Masthühner, die schnell wachsen, viel Fleisch und Fett ansetzen, jedoch wenig Eier legen. Schließlich kommen noch diejenigen Hühnerrassen in Betracht, die sehr gut brüten und in der Aufzucht und Führung

dessen ein Huhn 120 bis 150 Eier, so ist es ein sehr gutes Legehuhn. Dies macht nicht nur allein seine Unterhaltungskosten bezahlt, sondern wirft je nach dem Verkaufspreis der Eier noch einen Reingewinn von 3 bis 5 Mark ab.

Die guten Legehühner unterscheiden sich von den schwerrassigen Fleischhühnern, indem sie einen zierlich gebauten, kleinen, abgerundeten Körper besitzen und eine größere und muntere Lebendigkeit entfalten. Die schweren Fleischhühner, wie Kochin, Langshan und Brahmaputra besitzen eine gedrungene, massige und mehr eckförmige Gestalt. Ihre Bewegungen sind träge und schwerfälliger Art, wie überhaupt ihr Wesen und Benehmen von den leichtfüßigen Eierlegehühnern auffällig absteicht.

Zum Kartoffelbau.

Aus der Anbauaufsicht, welche das Kaiserl. Stat. Amt im Februar für die Jahre 1893 bis 1900 veröffentlicht hat, geht hervor, daß im ersten Jahre vom Hektar 106 dz (Doppelpentner), im letzten aber 122¹/₁₀ dz geerntet worden waren.

Diese Unterschiede sind hauptsächlich durch die Witterungsverhältnisse bedingt worden, da nicht anzunehmen ist, daß in den wenigen Jahren von allen Landwirten so große Fortschritte in der Kunst des Anbaus gemacht werden konnten.

Die besten Belege dafür liefern die neuesten Angaben über die Erträge, welche einzelne Landwirte durch beste Behandlung, besonders richtige Düngung und gutes Saatgut gewonnen haben; sie stehen so weit über dem Durchschnitt, daß daraus wieder erkennbar wird, wie wenig die durchschnittlichen Angaben bedeuten.

Ein Herr W. Blümich in Mäckelwitz berichtete der „All. Landw. Ztg.“ in Nr. 17 vom Jahre 1902 über im Jahre 1901 gewonnene Erträge mit verschiedenen Sorten bei Aussaaten von 26 bis 40 dz pro Hektar.

Da Nachdruck verboten wurde, kann nur unter Hinweis auf die Quelle mitgeteilt werden, daß 282 bis 510 dz gewonnen worden sind, davon 44³/₁₀ bis 105 dz Stärke, am meisten Ertrag von mittelspäter Sorten, am wenigsten von ganz frühen und von den späten. Nicht minder weit auseinander gehend sind die Angaben über Versuche mit neuen Sorten, worüber in den Mitteilungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft berichtet wird.

Zu erwähnen ist, daß im Jahre 1901 die amtliche Durchschnittsangabe 146⁷/₁₀ dz mit 5 pCt. franken Knollen war; Herr Blümich hat somit den Durchschnitt 2 bis 3 Mal übertroffen, was hinreichend dafür spricht, dem Kartoffelbau immer noch erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Seit einigen Jahren ist in Deutschland auch wieder die Mehrausfuhr ermöglicht worden und diese hat besonders durch starke Nachfrage in den nördlichen Reichen, in England und selbst in Amerika im Jahre 1901/02 sehr stark zugenommen.

Noch wichtiger erscheint, daß bei den vielen Klagen über niedrige Erlöse im Nordosten den Umwandlungen in verwendbarere Tonnen besonders als getrocknete Ware größere Sorgfalt gewidmet wird.

Dem Nordosten fehlt die Wasserverfrachtung; vom Rheinland wurde berichtet, daß die starke Einfuhr holländischer Kartoffeln wenig befriedigte und für die guten Speisekartoffeln des Nordostens hohe Preise gezahlt werden würden, wenn die Bahnfrachten ermäßigtere werden könnten.

Es muß bezweifelt werden, genügend niedrigere Tarife zu erlangen, da überall über bedeutend geringere Einnahmen der Bahnen geklagt wird. Die getrocknete Ware verträgt höhere Tarife. B.

Die Vorteile der Drillsaat gegenüber der Breitsaat

sind so groß, daß sich kein Landwirt dieselben entgehen lassen sollte. Schon die Tatsache, daß bei der Reihensaart das nachfolgende Eggen erspart wird, zeigt, daß wir es hier mit einer Arbeit sparenden landwirtschaftlichen Maschine zu thun haben, ein Umstand, der unter den heutigen Verhältnissen wohl in Betracht zu ziehen ist. Uebrigens werden

die Arbeiter, welche das Säen mit der Hand wirklich verstehen, immer knapper. Bei der Breitsaat fällt das Korn ungleichmäßig, so daß ein Teil des Saatgutes verloren geht. Auch läßt sich nicht immer genau feststellen, ob nicht schon eine kleine Parzelle bestrichen wurde. Ferner liegt das Saatforn bis zum Eggen auf dem Felde, so daß sich die Vögel ungehindert darüber hermachen können. Alle diese Nachteile werden durch die Verwendung der Drillmaschine vermieden. Dem Landmanne wird es bei ihrer Benützung möglich, die Weite der einzelnen Samenkörner von einander genau zu bestimmen, so daß eine richtige Ausnutzung des Aekers stattfinden kann. Die Ersparnis an Saatgut ist daher recht bedeutend, und man geht nicht fehl, wenn man sie auf 20 bis 30 Prozent schätzt. Aber mehr ins Gewicht fällt der gleichmäßige Abstand der Körner und der sich



Brauner Leghornhahn.

aus ihnen entwickelnden Pflanzen. Luft und Sonne können gleichmäßig und von allen Seiten ankommen und sowohl auf die Pflanze, wie auch auf das Erdreich einwirken. Wo man sich mit der Hackkultur beschäftigt, kann diese nur dort durchgeführt werden, wo das Korn in Reihen gesät ist. Die gleichmäßige Unterbringung des Saatgutes in einer bestimmten Tiefe bewirkt weiters das gleichmäßige Keimen und Auflaufen und eine gleichmäßige Entwicklung der Saaten bis zur Reife. Hierin liegt ein wesentlicher Vorteil, denn die Sicherung gleichmäßiger Reife erleichtert in hohem Grade die Erntearbeiten. Auch kann sich der Landwirt bei der Aussaat den verschiedenen Besonderheiten, die Saatgut, Boden und Bestellung an ihn stellen, anpassen, da durch die Drillmaschine ein Unterbringen in beliebiger Tiefe ermöglicht wird. Bekannt ist schließlich, daß das Korn bei der Reihensaart weniger dem verderblichen Lagern ausgesetzt ist als bei der Handsaat. Alle diese Vorzüge sollten den Landwirt veranlassen, sich soweit als möglich der Maschine zu bedienen. Wenn ein einzelner nicht die nötige Verwendung für die Sämaschine hat, so möge er sich mit seinem Nachbar beihelfen gemeinschaftlichen Ankaufes einigen. Die Ausgaben werden sich jedenfalls bald bezahlt machen.

Das Düngen der Obstbäume im Frühling. Mancher klagt über schlechtes Obst, über den geringen Ertrag seiner Obstbäume, ist aber selbst daran schuld; denn er nahm nur und gab nicht, er düngte nicht. Man kann nun eigentlich das ganze Jahr hindurch düngen, dem Obstbaum ist Nahrung immer willkommen, am willkommensten jedoch, wenn es zum Frühling geht. Der Baum soll treiben und muß dazu erhöhte Nahrung finden, umso mehr, wenn die Obsternte des verflossenen Jahres seine Kräfte besonders arg mitgenommen hat; daher heißt es ohne Zeitverlust düngen. Bei alten knorrigen Bäumen werden in der Kronentraufe Löcher ausgegraben und mit flüssigem Dünger gefüllt. Für jüngere Bäume ist das Auswerfen eines Grabens 50 bis 80 Centimeter vom Stamm entfernt das Beste. Die Erde des Grabens wird unig mit verrottetem Dünger gemischt und dann wieder in den Graben hineingeworfen. Auch bei Spalierbäumen ist die Düngung angebracht. Man vergesse eine tüchtige Kalkzugabe nicht! Knochen und Thomasmehl sind ebenfalls sehr wichtig; sie werden entweder der Erde beigemischt, oder überstreut und dann untergegraben. Veräckerndes Wasser sorgt schon für allmähliches tieferes Hinabführen der düngenden Bestandteile. Uebrigens machen erst Licht und Luft die Triebkraft des Düngens recht verwertbar. Im engen Zweiggewirr wächst keine Frucht, deshalb schaue jeder zugleich nach, ob die Kronen seiner Bäume hübsch luftig sind. Wo in befeuertem Gewirr Zweig an Zweig sich legt, da haben Messer und Sähe reichlich zu thun. Aber ja kein vorichtiges Köpfen von einzelnen Trieben und Triebchen; das vermehrt nur das Uebel, sondern kräftige Hilfe durch Fortnahme ganzer Äste, und seien sie auch armdick.

Bienenmährpflanzen.

Die rationelle Bewirtschaftung des Bodens sowohl, als auch die verbesserten Reinigungsmaße haben die Unfrüher auf den Aekern fast verschwinden lassen. Dadurch ist unseren Immen schon ein großer Teil ihrer Weide genommen worden. Dazu kommt, daß der Zuckerrübenbau den Naps fast vollständig verdrängt hat. Um nun unsere Bienen nicht darben zu lassen, müssen wir für Erjas der Weide sorgen. In Gegenden, wo Spättracht fehlt, säe man darum auf leichtem Boden Buchweizen und Seradella an. Hier und da findet man auch Senf, Buchweizen und Delrettig im Gemenge als Bienenweide. Die Bienenweide honigt zwar nur des Vormittags, aber desto reichlicher. Nur säe man sie, da es eine Kletterfrucht ist, nicht allein aus, sondern menge sie mit Sommerroggen und später mit Hafer. Ist jedoch der Wirtschaftsbetrieb nicht zu groß, so baue man den immerhonigenden Honigklee an, der vom März bis in den Juli hinein ausgegärt werden kann. Die Pflanze verträgt jeden Boden, ist widerstandsfähig bei Dürren und im Winter bei härtester Kälte. Es kann nur dringend zu Versuchen angeraten werden.

Aber auch die Wiesenränder kann man für die Bienenzucht nutzbar machen, indem man sie mit Weiden bepflanzt und somit den Bienen eine gute Frühlingstracht gewährt. Die Straßen und Triften beplanze man mit Obstbäumen, Linden und Akazien. In den Gärten findet man manches unbebaute

Stächen und Winkeln, wo ein Obstbaum stehen kann. Fast sämtliche Baum- und Straucharten geben eine gute Frühlingstracht und bewirken eine gute Entwicklung der Wälder.

Krebszucht.

Da die Krebse zu den schnellsten Stoffveredlern gehören und allerhand Tod und Verderben fast sofort in gesundes wohl-schmeckendes Fleisch umzusetzen vermögen, ihre Fütterung sehr wenig oder nichts kostet, sondern für die Fischzucht schon lange nicht mehr geeignete Gewässer durch sie verbessert werden, so könnte sich ihrer mancher, über hitzverderbende, fiebererzeugende Pest-sümpfe und -pflühe verfügende Land- und Forstwirtschaft annehmen und solche schädliche Gewässer einfach, billig, nachhaltigwirkend, in Gesundheits- und Nahrungsquellen für Menschen und Fische verwandeln. Man besetzt den Morgen Wasserfläche mit 60-80 Stück 5- bis 7-jährigen Krebsen als Stammzucht und rechnet auf je 6 Weibchen 4 Männchen. Vor dem 10. bis 12. Jahre sollte man keine Krebse fangen, bezw. verkaufen, sie sind dann 50-75 Gramm schwer. Der größte Feind der Krebse sind der gemeine und der Stumpfotter, die nur mangels Krebsen, Fische freisen.

Praktisches aus der Landwirtschaft.

Die Grünfütterung erfordert mehrere Einsen und Reinhaltung der Tiere, auch müssen die Wiederkäuer sorgfältig im Auge gehalten werden, um Verblähungen zu vermeiden, was zu junger Kälber und Züchtern, sowie bereiftes Grün-futter am meisten beitragen. Die Verblähungen werden durch die Entwicklung kohlen-saurer Gase im Pansen hervorgerufen, welche denselben bis zum Platzen ausdehnen, wenn sie nicht entweichen können, was dadurch verhindert wird, daß sich Futter vor die Gimmündung des Schlundrohrs schiebt. Hier kann natürlich sofortige Hilfe, bevor das Uebel einen hohen Grad erreicht hat, am meisten nützen und genügt es oft, wenn man den Tieren eitererregende Mittel, wie Salmiakgeist, mit Wasser vermischt, oder einen Eß-löffel voll ungelösten Kalk in 1 Liter Wasser ein-gießt, der die Kohlen-säure bindet. Noch fäherer ist die Anwendung der Schlundröhre, welche durch den Schlund in den Pansen eingeführt wird, jedoch be-geht man bei deren Anwendung häufig den Fehler, daß man das Tier mit dem Vordertheile nicht höher stellt, wodurch die Mündung des Schlundrohrs wohl in das Futter, nicht aber zu den ange-sammelten Gassen gelangt. Man muß das Tier daher stets auf eine geeignete Ebene, mit dem Vordertheil nach oben, stellen.

Barren und Kauen in Käuberfälle sollen derart angebracht sein, daß das Kalb Kopf und Hals etwas nach abwärts halten muß, um zum Futter zu gelangen. Zu hoch angebrachte Barren und Kauen, an denen das Kalb beim Fressen Kopf und Hals in die Höhe zu strecken hat, sind dem Wachstume des Tieres deshalb nachtheilig, weil sich dadurch gerne ein schwacher gekrümmter Rücken herausbildet.

Viehhandel.

Berlin. (Amtlicher Bericht.) Es standen zum Verkauf: 5169 Rind. 1772 Küb., 9018 Schafe, 7568 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kg. Schlachtwert in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): für Rinder: Ochsen 1. vollfleischig, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 61-65; 2. un-gemästete, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56-60; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54-55; 4. gering genährte jeden Alters 51 bis 53. - Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerts 58-62; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 55-57; 3. gering genährte 50 bis 53. - Färsen und Kühe: 1. vollfleischig, aus-gemästete Färsen höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 55-56; 3. ältere, aus-gemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 53-54; 4. mäßig genährte Färsen und Kühe 48-53; 5. gering genährte Färsen und Kühe 43-47. - Kälber: 1. jeinste Mastkälber (Vollmilch-

maße) und beste Saukfäher 78-80; 2. mittlere Mastkälber und gute Saukfäher 66-70; 3. geringe Saukfäher 59-55; 4. ältere, gering genährte Kühe (Kreier) 46-53. - Schafe: 1. Mastlamm 68-72; 2. ältere Mastlamm 62-65; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mer-sische) 53-57; 4. Holsteiner Niederungschafe (Lebens-gewicht) --- M. - Scheweine: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre 220-240 Pfund schwer 61-62; 2. schwere, 240 Pfund und darüber (Räfer) ---; 3. fleischig 59-60; 4. gering ernährte 56-58; 5. Saue 56-57. Für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. Verlauf und Tendenz:

Das Mindergehalt wickelte sich ab, nur mit Stieren ging es ruhig. Es bleibt nur geringer Ueberschuss. Der Küberhandel gestaltete sich gut. Bei den Schafen war der Geschäftsgang gut. Es wird vor-aussichtlich nachfrucht. Der Schweinemarkt verlief lebhaft und wurde gut geräumt.

Butterhandel.

Wochenbericht über Butter und Schmalz von Gust. Schulze & Sohn, Berlin.

Unser Markt eröffnete auch in dieser Woche in einer festen Stimmung. Nach allen Sorten Vorkauf bestand rege Kauflust und da die Zufuhr hierin nicht ganz so groß wie in der Woche zuvor waren, konnten solche zu etwas höheren Preisen geräumt werden. Preisverteilung: 1. der von italie-nischen Deu-station gewählten Notierungskommission: Dorf- und Gesellschaftsbutter Ia. M. 107-110, IIa. 104-108, IIIa. 103-106, abfallende 100-104.

Butter. (Amtlicher Bericht.) Preis per 100 kg Berlin im P. Revision. a. p. 50 kg 107-110, IIa. 104-106, abfallende 99-104, Lano - M.

Füingemittel.

Stahfurt und Leopoldshah Bericht von C. W. Adam u. Sohn.

Chilesalpeter. Der Markt hat sich, nachdem er vor-entlang sehr matt gelegen, wieder befestigt und werden die Hamb. Notierungen wieder etwas höher gehalten.

Kali. Die Bestellungen für das Inland geben nur noch in sehr geringem Umfange ein; die Zeit Mai-Juni ist die stillste des ganzen Jahres.

Wir notieren heute freibleibend zum Bezuge nach ganz Deutschland und zur Verwendung als Düngemittel im Inlande (Werths-Analyse kostenfrei):

- Kainit, feingemahlen, garant. min. 12 1/2 % rein. Kali zu M. 0,75 per Centner ohne Sat. " 0,94 " " incl. 2 Ctr. Sat. Dorfkainit zu M. 0,80 per Centner ohne Sat. " 1,00 " " incl. 2 Ctr. S. Carnallit sowie Kiejerit zu M. 0,45 per Centner ohne Sat. " 0,65 " " incl. 2 Ctr. S.

2 1/2 % Dorfmalbeimischung 5 Pfg. p. Ctr. höher. Auf diese Preise wird eine Notstandspreisver-zügung von 5 Pfg. bewilligt.

Kalidünger-salze, gemahlen.

- Min. 20% rein. Kali M. 3,10 p. 100 kg excl. Sat, " 3,0% " " " 4,75 " ohne Berechnung et-waigen Verzehrgeltes. " 4,0% " " " 6,40

Bei Entfernung von über 400 kg von Stahfurt mit Preisermäßigung. Preise sind frei Waggon: Bahnhöf Stahfurt oder Egelin, Baalberge, Albersleben, Wienen-burg, Androbed, Sondershausen, Thiede, Wendessen, Beudorf, Königslutter, Gr. Mühlen, Wittmar, Salz-desfurth, Köpckehausen, Fieders-Teine, Jessenitz i. M. Bei Lieferung von auswärtigen Werken wird der

event. Frachtoverteil gegen Stahfurt zur Hälfte dem Bezieher berechnet.

Für das Inland gelten höhere Preise und andere Verkaufsbedingungen.

Tomatensobobratmehl

- Feinstkaffee 1. Gelatine-Kohlschokolade zu 2 1/2 % Br. Note Erde bezw. 2. citratalk. Sobobrat. zu 2 1/2 % Br. Diederhöfen.

per C. 9. Kohlschokolade und 100 Kg brutto incl. Sat. mit hoch en Rabatten. Kohlschokolade in Australien. Chilealpeter, prompt M. 8,70. Mai 1902 M. 8,55 pro Ctr. Tona 1 Ka. pro Sat. frei Glatz Hamburg. Zu Bezahlung ab Lager Stahfurt: Supersobobrat. 17-19 Pfg. 35 Pfg. per lösl. Kohlschokolade und 100 kg brutto incl. Sat. Ammoniak. Supersobobrat. 9 Pfg. - M. 7,75 per Brutto-Sent er incl. Sat. Chilealpeter M. 9,25 p. Brutto-Ctr. Bei Ladungsbezügen billiger.

Futtermittel.

Hamburg. Bericht über den Oelkuchenmarkt von Pfenbach & Co. Hamburg.

Die Lage des Marktes ist unverändert. Das Geschäft ist im all-gemeinen recht still, während sich die Preise andauernd behaupten.

Ernährung und Mehl. Die Preise von Marille lauten recht fest. Die Fabriken sind knapp an Ware, weil die Zufuhr von Erdnüssen zum Teil bedeutende Verzögerung erfahren hat. Für Herbst- und Winter-Lieferung ist das Angebot gering; die meisten Fabriken haben bereits große Vorräthe gemacht und hoffen für den Rest ihrer Produktion höhere Preise zu erlangen.

Wir berechnen 128 bis 150 M. für 1000 Kg. ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt.

Baumwollsaatkuchen und Mehl. Der Markt ist unverändert. Von Leramsmehl zu mit fast geräumt an den Markt, was angeboten wird, ist fast ausschließlich das geringwertige Nemo-lean-Baumwollmehl.

Für die Herbst- und Winter-Monate sind noch keine Angebote zu erlangen, weil man noch nicht ansichern kann, wie sich die Baumwollsaat-Gente gestalten wird. Am all-gemeinen rechnet man auf hohe Preise. Wir berechnen 134 bis 148 M. für 1000 Kg. ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt.

Kotokuchen. Die Nachfrage ist gut, und die Preise behaupten sich.

Wir berechnen 120 bis 135 Mark für 1000 Kg. ab Hamburg.

Maltskuchen. Das Angebot ist unbedeutend, greifbare Ware ist fast gar nicht zu haben, die Preise werden hoch gehalten.

Wir berechnen 118 bis 130 M. für 1000 Kg. ab Hamburg.

Maltskuchen. Die Lage des Marktes ist unverändert. Wir berechnen 110 bis 115 M. für 1000 Kg. ab Hamburg.

Leinöl und Mehl. Greifbare Ware ist knapp, während ihr spätere Lieferung genügend Ange-bote im Markte sind, allerdings zu verhältnismäßig hohen Preisen.

Wir berechnen 146 bis 150 M. für 1000 Kg. ab Hamburg.

Reisfüttermehl. Die Preise sind unverändert. Wir berechnen 105-108 M. für 1000 Kg. ab Hamburg.

Stettin. (Original-Bericht von Schüt: und Ahrens.)

Wir notieren heute: Marktkler sog. haarfrie Fed-erhühner per 50 Kg. M. 6,50-7,00, Erdnusskuchen

Amtlicher Berliner Marktbericht.

Table with columns for Gemüße (Zuländisches, Kartoffeln, etc.), Salat, and Fische. Includes prices for various vegetables and fish.

Mehl, doppelt gefiebt u. gereinigt 6,70-7,20 Mk., Erdmehl...

Saaten-Markt-Bericht.

Berlin O. Bericht über landwirtschaftliche Samereien von Benno Siegel.

esse sich nun den Grünfütterpflanzen zuwenden. Verzeh...

Ich notiere heute: Provencer Luzerne 60-64 Mk., ital. 56-60...

frei ---, Sommerwiden 9,00-10,00. weiße Saats...

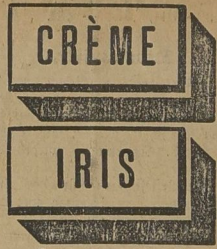
Kartoffelfabrikate.

Berlin. Von Max Sabersky wird uns gemeldet: Der Verkehr in Kartoffelfabrikaten war in dieser...

Edene und Silberne Medaille Paris 1900. Tausende! Damen u. Herren...

Aufsehen erregt

die überraschende Wirkung der



Frappanter Erfolg bei aufgegründer, rauer und rissiger Haut...

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik Gustav Langhans...

2 Jahre Garantie!



Das Verlanbige-Geschäft von Gust. Lindner jr., Ohligs-Sollingen Nr. 1...

goldenen Juli-Hafer

An die zahlreichen Anträge zur Erwidernng dass ich von dem...

Bei Schwindel und allen Hals-, Brust-, Lungenleiden...

Man benutze ferner nur: Crème-Iris-Seife u. Crème-Iris-Puder

Preis per Carton Seife enth. 3 Stück Mk. 1,50, Puder mit Teintleder „ 1,50.

Advertisement for Jris Crème-Iris-Präparate, featuring logos and text about skin care.

Fel. Huldi, Berlin O. 27, Holzmarktstr. 4. Dr. Schacherl, Leiter des chemischen Laborator...

Fort mit den Rosenträgern! Fort mit der Haut in hohem Grade geeignet.

Wer will Radfahren?

Erstkl. Damen- u. Herrenräder. Zwei Jahre Garantie. Concurrenzlos billige Preise...

Grosse Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) m. gereinigten neuen Federn...

100 Stück China. Perfien, Nord-Borneo, Niederländ. u. Brit. Indien...

Sinderfräulein, Stützen,

Schulmädchen, Jungfr. bildet d. Fräulein. Studien, verbindet mit Koch, Hauswirtschaft...

Suchführung, Schönschrift, Rundschrift, Rechtschreiben, Korrespondenz...

C. Janes, Dortmund. Größtes Handelslehr-Institut.

„Superior“-Fahrräder

sind auch für Saison 1902 die besten. trotz dem als jedes Concurrenzfabrikat...

Ein Schluck Rullyn

beim Schlafengehen verdrückt bei Biertrinkern und Rauchern die quälenden und über...

Ein Schluck Rullyn

erhält und erbaut es neu. Glasche gegen Verunreinigung von 3,50 Mark.

Advertisement for a revolver, showing the gun and listing prices for different models.

Technikum für Maschinen- u. Elektrotechniker, Bau- u. Tiefbautechniker...

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanzschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 114.

Sonnabend den 17. Mai.

1902.

Inhalt und Kritik des Zolltarifenwurfs vom Standpunkt der deutschen Industrie.

In einer als Sonderabdruck aus „Schmoller's Jahrbuch für Gesetzgebung u.“ erschienenen Analyse der Begründung des Zolltarifenwurfs vom Standpunkt der deutschen Industrie unterzieht sich Dr. Hjalmar Schacht der dankenswerthen Aufgabe, die fundamentalen Begründer der industriellen Schutzzöllerei an der Hand der Begründung des Tarifentwurfs sowohl wie der Eingaben schutzzöllereischer Verbände im Einzelnen darzulegen. Wir greifen aus dieser sehr lesenswerten Studie, die wie den Mitgliedern der Zolltarifenkommission für die demnächstige Beratung der Industriezölle nur angelegentlich empfehlen können, einige besonders markante Beispiele heraus. Bei zahlreichen Petitionen, wo eine andere Motivierung der Zollserhöhungen nicht zu beschaffen war, begegnet man der Klage über die hohen sozialpolitischen Lasten der deutschen Industrie. Bei der Erhöhung der Streichgarnzölle beispielsweise ist dies in der Begründung der einzig angeführte Grund. Außerdem aber führt dasselbe Motiv in der Begründung wieder bei Keimwagnern, bei Kieselsteinwaren, bei Strohhaaren, bei Marmorplatten, bei Spiegel- und Tafelglas, bei Eisenwaren und anderen mehr. „Wenn Industrielle, so wendet der Verfasser der Broschüre mit Recht hiergegen ein, solche Gründe für Zollserhöhungen beibringen, so ist dies unter Umständen entschuldbar; wenn aber die Begründung wiederholt diese Gründe übernimmt, so macht das zum wenigsten bei allen denen einen seltsamen Eindruck, die der Ansicht sind, daß die von der Industrie aufgenommenen sozialpolitischen Lasten zu einer Steigerung des Arbeitswertes und der Arbeitskraft wesentlich beitragen haben. Und im übrigen trifft diese sozialpolitische Last doch nicht nur einzelne Industriezweige, sondern mit wenigen Ausnahmen die gesamte deutsche Industrie.“ Dr. Schacht faßt ferner die Begründung des Entwurfs in drei Leitsätze zusammen, von denen, wie er im Einzelnen nachweist, nicht ein einziger der tatsächlichen Beurteilung Stand hält und führt alsbald fort: „Es ist, als ob sich in diesen drei Leitsätzen das verlorene, was in der Politik der Sammlung unter dem Schlagwort „Schutz der nationalen Arbeit“ ausgegeben worden ist. Je mehr heimischer Arbeitswert in einer Waare steckt, um so stärker, so ist anscheinend die Meinung, muß sie geschätzt, d. h. verzollt werden. Einen fundamentalen Irrtum als diese Anschauung kann es wohl kaum geben, und wohl nie ist in eine Zollpolitik eine verhängnisvollere Parole hineingetragen worden. Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, daß in einem Theile der Begründung, dem ausgegebenen Leitsatz vom Schutze der nationalen Arbeit einmal gründlich der Garaus gemacht wird. Bei dem allgemeinen Abschnitt über die Eisenindustrie heißt es: „Bei Bemessung der Zölle auf Eisen und Eisenwaren wird in Betracht zu ziehen sein, daß, je weiter im Entwicklungsgange der Waarenzeugung die Umwandlung des Rohstoffs in Halbfabrikate und fertige Erzeugnisse vorreicht, desto mehr diejenigen Vortheile sich verringern, welche das Ausland im Metallreichthum seiner Erde und in der günstigen Lage seiner Kohlen- und Eisenerze besitzt. Je mehr der Waarenwert von dem Werth der auf die Waare verwandten Arbeit abhängt, desto eher ist es der Natur weniger begünstigten deutschen Industrie im allgemeinen möglich, mit dem Ausland nicht nur auf dem heimischen Markt, sondern auch auf dem Weltmarkt erfolgreich in Wettbewerb zu treten.“ Der Verfasser dieser Zeilen, bemerkt Dr. Schacht hierzu, hat an der wirtschaftlichen Situation der Eisenindustrie, insbesondere der Maschinen- und Kleinmetallindustrie, die Produktionsverhältnisse Deutschlands jedenfalls besser erkannt, als der Leiter der ganzen Zollaktion, der die Parole „vom Zollschutze der nationalen Arbeit“ ausgab.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Zu den Friedensverhandlungen in Südafrika erzählt „Reuters Bureau“, Lord Ritchener sei mit den Burenführern übereingekommen, daß an der Konferenz in Vereeniging, welche am Donnerstag begann, Vertreter aller Abtheilungen der Buren in Transvaal und Orange teilnehmen sollen; die Verhandlungen der Konferenz werden nur unter Buren stattfinden. Sobald die Konferenz die Abmachungen, welche Ritchener unterbreitet werden sollen, festgesetzt haben wird, wird sie, wie man annimmt, zu diesem Zwecke Abgeordnete nach Pretoria entsenden. — Große Hoffnungen auf das Zustandekommen des Friedens scheint man auf englischer Seite nicht zu hegen. Der Correspondent des „Reuterschen Bureaus“ in Pretoria telegraphirt unter Hinweis auf das Meeting in Vereeniging, daß, soviel sich aus den bisherigen Verhandlungen zwischen den Burenführern und Burghers im Felde ermitteln läßt, nichts fattgefunden habe, was auf eine baldige Einstellung der Feindseligkeiten hindeute. Die beste Friedensgarantie liege noch immer in energischer Fortsetzung des Krieges. Das britische Publikum solle sich nicht zu sehr darauf verlassen, daß die gegenwärtigen Beratungen einen baldigen Frieden bedeuten. — Eine englische Schlappe wird aus Mittelafrika in der Kapkolonie berichtet. Danach haben am 9. Mai die Buren in ziemlich großer Anzahl eine englische Patrouille in dem Districte von Middelburg angegriffen. Fünf Engländer, darunter ein Hauptmann, wurden getödtet, zwei verwundet.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Abgeordnetenhaus lehnte den Dringlichkeitsantrag der Sozialdemokraten gegen die Credit der für die Einführung neuer Haubigen ab. Zu dem Antrag bemerkte der Finanzminister Dr. Böhm von Bawerk, die Regierung habe der Forderung der Kriegsverwaltung, welche eine unabweisbare technische Nothwendigkeit sei, zugestimmt, weil sie nicht die Verantwortung dafür übernehmen wolle, daß die Blüthe der österreichischen Jugend im Gefolge mit minderwertiger Bewaffnung gegen einen technisch vollkommener ausgerüsteten Feind hinausgeschickt werde. Die Kosten für die Umgestaltung der Feldgeschütze seien vorläufig noch nicht genau zu bestimmen, da die Versuche noch nicht abgeschlossen sind.



es kam zu einem Zusammenstoß mit der Gendarmarie, die von der Waffe Gebrauch machte. Sieben Gendarmen und eine Frau wurden verwundet, ungefähr 40 Personen wurden verhaftet. Der Gendarmarie gelang es, die Ruhe wiederherzustellen.

Belgien. Nach einer Meldung des „Globe Belge“ aus Ostende ist die königliche Yacht „Albera“ mit dem König an Bord, am Mittwoch früh nach Kiel in See gegangen.

England. Im englischen Unterhaus eruchte am Mittwoch bei der Beratung der Kriegsanleihe-Bill Dillon um Auskunft über die Friedensverhandlungen in Südafrika. Schatzkanzler Hicks-Beach erwiderte, die Beratung zwischen den Führern der Buren und den Kommandos seien noch nicht abgeschlossen; die Regierung wisse über den Verlauf der Beratungen nicht mehr als Dillon, er (Hicks-Beach) hoffe jedoch, daß die Verhandlungen bald wieder aufgenommen werden würden. Die zweite Lesung der Bill wurde sodann mit 232 gegen 109 Stimmen angenommen.

Schweden-Norwegen. Auch Schweden hat nun seinen Allgemeinen Zustand, trotz der schlechten Erfahrungen, die man soeben in Belgien gemacht hat. In der Landeshauptstadt Stockholm sind bereits erhebliche Vertheilungen eingetreten, und das öffentliche Leben wird bald ein Bild zeigen, als sei die Stadt im schwersten Belagerungszustand. Droschken, Omnibus, Pferdebahn und die Dampfboote auf dem Strom haben den Betrieb eingestellt. Da auch die Seeger sich dem Ausstände anschließen wollen, werden die Zeitungen nicht erscheinen können. Wie ferner aus Stockholm telegraphirt wird, haben die Behörden schon am Mittwoch angesichts des bevorstehenden Ausstandes die Absperzung einiger innerer Stadthelle für den Verkehr angeordnet. Ferner wurde dem Publikum der Aufenthalt unmittelbar an der Absperzungsgrenze untersagt. Die Stockholmer Gasanstalt hat erklärt, in dem nächsten Tagen kein Gas liefern zu können. Die Regierung hat Truppenverpflichtungen aus den Provinzgarantien herangezogen. In einer zahlreich besuchten Arbeiterversammlung erklärte der sozialistische Reichstagsabgeordnete Branting, daß die Stimmung im Reichstage das Gespräche von Unsiherheit und Nachfolgskeit trage. Auf seine Frage, ob die Anwesenden sich an dem Ausstände beteiligen wollen, erhob sich ein lautes „Ja!“ Mehrere Redner forderten die Arbeiter zur Ruhe und Ordnung auf. — Aus den schwedischen Provinzen wird gemeldet: In Upsala beschloffen die Arbeiter, die Arbeit auf drei Tage einzustellen, auch die Bäcker werden sich ihnen anschließen. — In Malmö erscheinen während des Ausstandes keine Zeitungen; die Restaurationen und Cafes werden bis auf weiteres polizeilich geschlossen; die Arbeiter der Werkstätten der Staatsbahn in Malmö schließen sich dem Ausstände an.

Portugal. Das Gesetz betr. die Conversion der portugiesischen auswärtigen Schuld ist am Donnerstag im Amtsblatt der portugiesischen Regierung veröffentlicht worden.

Serbien. Zum serbischen Thronfolger soll angeblich Prinz Mirko von Montenegro, der Bruder der italienischen Königin proclamirt werden. Die „Tribuna“ erzählt, daß trotz aller Dementis Prinz Mirko noch im Laufe dieses Jahres zum serbischen Thronfolger proclamirt werde. Vorher würden König Alexander und Prinz Mirko gleichzeitig Gäste des Jaren in Spala sein, wobei die Angelegenheit definitiv geregelt werden soll.

Mittelamerika. Chile und Argentinien scheinen ernstlich gewillt zu sein, sich gütlich zu vertragen. Aus Buenos Aires meldet vom Mittwoch ein Telegramm der „Agence Havas“: Die im Sinne einer Beschränkung der Rüstungen eingeleiteten Verhandlungen zwischen Chile und Argentinien werden von beiden Seiten lebhaft und in vollster Harmonie geführt. Man hofft, die Ergebnisse derselben binnen wenigen Tagen veröffentlicht zu können.

Deutschland.

Berlin, 16. Mai. Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Wiesbaden wird heute berichtet: Donnerstag Vormittag trafen der Prinz und die